

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 38

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. September 1949

Der Herbst

Heute beginnt der Herbst und mit ihm jene Jahreszeit, die vielen Menschen die liebste ist. Hat er auch nicht die bunte, bewegt frohe Farbenpracht des Frühlings, so ist er doch der feinste Maler, den die Natur kennt. Es liegt ein milder Zauber in ihm und tausendfach sind die Farbtöne, die sein Bild gestalten. Die Jahreszeiten bei uns haben alle ihre besonderen Eigenschaften, obwohl sie nicht schroff abgegrenzt sind. Der Herbst mit dem Abschluß der Ernte bildet zugleich auch den Abschluß des Wirtschaftsjahres eines Landes. Wir sehen dies am deutlichsten in den Herbstmessen, die da vor allem zeigen, was im Laufe des Jahres geschaffen wurde. Der Herbst bringt der Landwirtschaft nach den sorgenvollen und arbeitsreichen Zeiten des Frühlings und des Sommers den Segen der Arbeit, die Ernte. Die ruhigere Zeit beginnt. Der Winter verlangt mancherlei Vorsorgen und wenn auch in unserer Zeit nicht mehr das alles notwendig ist, was unsere Vorfahren in Erwägung ziehen mußten, so bleibt uns doch nicht alles erspart. Wer nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht frieren will, wird rechtzeitig daran denken und die Hausfrauen werden sich mit Verschiedenem eindecken, was für Küche und Keller erforderlich ist. Manches fällt wohl heuer schon weg, denn das Einlagern von Lebensmitteln, die wir Jahre hindurch als Hauptnahrung genießen mußten, wie z. B. Kartoffeln, wird man heuer nur mehr auf die allernotwendigste Menge beschränken. Anders ist es bei den Bauern, denen im Herbst vielerlei Arbeiten bevorstehen. Sind diese Arbeiten wohl etwas ruhiger wie die überaus anstrengenden Arbeiten des Anbaues, der Heumahd, des Schnittes und dergleichen, so erfordern auch diese Aufgaben die volle Arbeitskraft und Klugheit. Mehr als so mancher andere Beruf verlangt der des Landwirtes umfassende Kenntnisse und Verständnis für die richtige Einteilung der überaus vielfältigen Arbeiten, die es im Felde, auf der Wiese und im Walde gibt. Wie schon erwähnt, berührt den Städter der Wechsel der Jahreszeiten weit nicht so einschneidend wie die Landbewohner. Für den ersteren ist der Herbst die Jahreszeit, die ihn der Stadt wieder ganz zurückführt. Zu Ende ist die Reise- und Urlaubszeit. Wer nicht ausgesprochener Winterportler ist, hat seinen Urlaub hinter sich. Den Bergsteiger und Höhenwanderer sieht man seltener, da doch die Tage immer kürzer werden. Die Schulen haben schon wieder ihre Tore geöffnet, so daß für die meisten Urlauber die Rückkehr in die Stadt notwendig wurde. Für die Stadt bringt der Herbst im Gegensatz zum Lande, wo es stiller wird, eine merkwürdige Belebung, besonders was die Kunst, das Theater und auch das sonstige Leben betrifft. Die Theater werden wieder eröffnet, neue Spielpläne mit großen Versprechungen werden angekündigt. Wie bekannt, gibt es derzeit im Kunstleben große Krisen, die nicht nur die Privattheater, sondern auch die großen Orchestervereinigungen ergriffen haben. Alle bemühen sich nun bei Beginn der Herbstsaison, diese Schwierigkeiten zu überwinden und sie bieten daher alle Kräfte dazu auf, um das Publikum an sich zu fesseln. Ferner kommt im Herbst das politische Leben wieder in Schwung. Nicht umsonst hat man heuer für die Nationalratswahlen einen Herbsttermin bestimmt. Keine andere Jahreszeit ist für Wahlen günstiger als der Herbst. Vielleicht sind dem milden Charakter der Herbstjahreszeit entsprechend auch die politischen Leidenschaften weniger heftig als in anderen Jahreszeiten. Jedenfalls ist dies der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung und damit aller Parteien.

Und nun noch einmal zurück zur Natur. Der Herbst ist eine Jahreszeit des Scheidens. Das unergründliche Walten, das Zurückweichen der Wärme, das Schwächerwerden des Lichtes läßt im Herbst das Leben allmählich verarmen. Nur noch wenige Blumen streut die Natur über den ersterbenden Boden. Von den früheren Blumen verläßt eine nach der anderen ihren Platz. Die Tiere suchen einen Zufluchtsort; die einen in wärmeren Zonen, die anderen im bergenden Schoß der Erde, um sich daselbst zu langem Schlaf niederzulegen. Die einjährigen Gewächse haben ihren Kreislauf vollbracht und legen ihre Samenkörner als

Wiederaufnahme der Staatsvertragsverhandlungen in Newyork

Die Sowjetregierung stimmte dem Vorschlag der Westmächte zu, daß die Sonderbeauftragten der vier Außenminister für den österreichischen Staatsvertrag Donnerstag den 22. September in Newyork ihre Beratungen wieder aufnehmen sollen, um über die noch offenen Artikel zu einer Einigung zu gelangen. Die sowjetische Antwort wurde von dem stellvertretenden Außenminister der Sowjetunion Andrej Gromyko gelegentlich einer kollektiven Demarche der Moskauer Botschafter Großbritannien, Frankreichs und der Vereinig-

ten Staaten gegeben. Die Botschafter überreichten die Noten ihrer Regierung, in der sie dringend um eine Beantwortung des in der letzten Sitzung der Sonderbeauftragten gemachten Vorschlages ersuchten. Ein gleichzeitig in den Hauptstädten der drei Westmächte veröffentlichtes Kommuniqué gibt bekannt, daß die Noten der Westmächte den Inhalt des am 15. Dezember in Washington von Acheson, Bevin und Schuman ausgegebenen Kommuniqués wiedergeben. Im Verlauf einer anschließenden Unterredung wurden die noch bestehenden

Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Staatsvertrages dargelegt.

Ein Kommentar von Radio Moskau hatte bereits erklärt, die Lösung des österreichischen Problems stelle eine der wichtigsten Fragen der Friedenssicherung im Nachkriegs-Europa dar. Die Unterbrechung der Verhandlungen in London sei nicht auf die Unmöglichkeit, zu einer Einigung zu gelangen, zurückzuführen, sondern auf den fehlenden Willen der Westmächte.

187 Millionen Schilling für den Wiederaufbau

Amtlich wird bekanntgegeben: Der Chef der ECA-Mission in Österreich, Clyde N. King, hat dem Bundeskanzler Ing. Figl mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten einer weiteren Freigabe von 187 Millionen Schilling aus den Sonderkonten gemäß den von der österreichischen Regierung ausgearbeiteten Vorschlägen zugestimmt habe. Im einzelnen sind von der bewilligten Gesamtsumme rund 46,35 Millionen Schilling für die Bundesbahnen 7,7 Millionen Schilling für die Post, 17 Millionen Schilling für die Instandhaltung der Bundesstraßen und Brücken bestimmt. Weitere 10,3 Millionen Schilling werden für

Investitionen im Bergbau, 35 Millionen Schilling für die Energiewirtschaft und 20 Millionen Schilling für die Schwerindustrie freigegeben. Die elektro- sowie die eisen- und stahlverarbeitende Industrie erhalten 8 Millionen Schilling, die Textilindustrie 4,35 Millionen Schilling, die papier- und holzverarbeitende Industrie 15,4 Millionen Schilling und die Lebensmittelindustrie 0,43 Millionen Schilling. Außerdem sind noch 22,5 Millionen Schilling für verschiedene landwirtschaftliche Investitionsprojekte freigegeben worden. Diese neue Freigabe ermöglicht die Weiterführung einer Reihe von Investitionsvorhaben, die für die wirt-

schaftliche Entwicklung Österreichs von lebenswichtiger Bedeutung sind.

Diese Freigabe vom österreichischen Marshall-Plan-Sonderkonto ist die dritte in diesem Jahr. Zusammen mit den 300 Millionen Schilling, die im Mai und den 225 Millionen Schilling, die im August freigegeben wurden, hat die Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Österreich im Jahre 1949 bisher einen Gesamtbetrag von 712 Millionen Schilling für den Wiederaufbau und die Förderung der österreichischen Wirtschaft freigegeben.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Wiener Frauenarzt Dr. Rudolf Glas ist mit seinem Sohn Richard an der Rax abgestürzt. Man nimmt an, daß der Sohn auf dem Felshang vom Wege abirrte, abstürzte und seinen Vater, mit dem er durch ein Seil verbunden war, mit sich in die Tiefe riß. Beide waren tot.

In den letzten Monaten wurden in der spätromanischen Kirche des Stiftes Heiligenkreuz umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Eine später eingebaute Barockorgel wurde entfernt und das ursprüngliche Aussehen der Kirche wiederhergestellt. Im Hauptschiff wird ein von Giovanni Giuliani Anfang des 18. Jahrhunderts hergestelltes Chorgestühl aufgestellt. Durch die Renovierung treten die Merkmale des romanischen Stils deutlicher als bisher hervor.

Die Schonzeit für Rehgeißen und Kitze wird in Niederösterreich laut Landesgesetzblatt um einen Monat verkürzt, sie dauert vom 1. Jänner bis 30. September; der Abschluß von Rehwild auf Treibjagden ist verboten.

In den Siemens-Schuckert-Werken in Wien, Engerthstraße, fand anläßlich der Fertigstellung des 50.000. Drehstrommotors seit dem Wiederaufbau des Werkes eine Betriebsfeier statt. An der Feier nahm u. a. Bürgermeister Dr. Körner teil.

In Prozeß gegen Max Wienerroither und Hedwig Potesil wegen Ermordung der Wienerin Elfriede Oberst wurde nachfolgendes Urteil gefällt: Wienerroither erhielt wegen Mord lebenslänglichen Kerker, Hedwig Potesil wegen Beihilfe zum Mord drei Jahre schweren Kerkers.

Der Dichter Rudolf Jeremias Kreutz ist im 74. Lebensjahre gestorben. Kreutz war Sudetendeutscher und ist aus dem Offiziersstand hervorgegangen.

Bei einer Autoauktion in Wiener Dorotheum wurde das gepanzerte Auto des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß um 15.000 S ausgerufen. Es fand sich für diesen im Jahre 1933 gebauten, 120-PS-Wagen kein Käufer.

Vermächtnis in den Schoß der treuen Mutter Erde nieder. Nach und nach verfließen sich die Laubwälder und wenn Sonnenglast sie durchdringt, glüht die herbstliche Waldesprache unvergleichlich schön an. Einen wesentlichen Charakter des Herbstes müssen wir aber vor allem in der Bildung der

Zum Scheitel-Tunnel auf dem Semmering wird ein Parallel-Tunnel gebaut, der mit ca. 40 Millionen Schilling veranschlagt ist. Der neue Tunnel wird etwa hundert Meter parallel zum alten laufen, der wegen seiner Schadhaftheit seit einiger Zeit nur noch einseitig befahren werden kann. Die Bauzeit beträgt 26 Monate.

In der Nähe des Währingerparkes in Wien wurde der sechsjährige Günter Reyländer von einem zehn Jahre alten Buben von hinten überfallen und mit einem Hirschfänger in den Bauch gestochen. Der bedauernswerte Knabe erhielt drei Stiche. Als Täter wurde ein achtjähriger Knabe eruiert. Er gab an, der kleine Günter habe ihn bedroht. Der Messerstecher wurde der städt. Kinderübernahmestelle übergeben.

In Roseggers Geburtshaus wurden heuer bereits 10.000 Besucher gezählt. Seit kurzer Zeit ist auch das Sterbehaus in Krieglach mit Arbeitszimmer, Sterbezimmer, Bibliothek und zahlreichen Erinnerungstücken zugänglich. Es wird von der Landesregierung noch heuer einer umfassenden Renovierung unterzogen werden. Auch das im Aufbau befindliche Rosegger-Museum soll dort Unterkunft finden.

Der Bezirksarzt von Ried im Innkreis, Dr. Otto Paul, wurde im ersten Stock eines Hauses in der Linzer Altstadt von einem Ausländer, den er einige Tage vorher auf der „Schwarzen Börse“ vor dem Hotel Wolfinger kennengelernt hatte, überfallen und eines Betrages von 11.500 S beraubt, den er zum Ankauf wertvoller Medikamente,

und zwar Penicillin und Streptomycin verwenden wollte. In dem Augenblick, da der Arzt 11.500 S aus seiner Brieftasche zog, versetzte ihm der Lieferant einen heftigen Schlag ins Gesicht, worauf er dem Benommenen das Geld entriß und flüchtete. Der Täter, der Grieche Georgopolus, wurde bereits verhaftet. Ein Betrag von 8500 Schilling wurde bei ihm noch gefunden.

AUS DEM AUSLAND

Die norwegische Eisläuferin Sonja Henie heiratete in Newyork den Sportflieger Winthrop Gardiner. Nach der Trauung fand im Plaza-Hotel ein Empfang statt, bei dem 400 Persönlichkeiten des Films, des Sports, der Bühne und des Radios anwesend waren.

Der älteste Mann in Brasilien und wahrscheinlich auch der Welt überhaupt starb in Estiba im Staate Belo Horizonte. Es handelt sich um den 120jährigen José Luis Pereira dos Reis. Seine fünf Söhne, 62 Enkelkinder, 188 Großenkelkinder und 79 Urgroßenkelkinder sind noch alle am Leben.

Wie die amerikanische Kriegsmarine bekanntgab, werden neue Nylon-Fallschirme in Verwendung genommen, die sich besonders bei Absprüngen aus Düsenflugzeugen bewährten. Die neuen Fallschirme öffnen sich langsamer und vermindern die Abbremswirkung um fast die Hälfte. Außerdem haben sie sich als stabiler erwiesen und vermindern die Pendelschwankungen vor dem Auftreffen des Springers auf der Erde.

Der deutsche Bundespräsident

In Bonn wurde der Führer der Freien Demokraten Prof. Theodor Heuß im zweiten Wahlgang mit 416 Stimmen zum Bundespräsidenten von Westdeutschland gewählt. Dr. Schumacher, der Führer der Sozialdemokraten, erhielt 312 und Dr. Aemelunxen von der linkskatholischen Zentrumspartei erhielt 30 Stimmen.

Knospen der Bäume finden. Dadurch wird er zum Vater des kommenden Lenzes, zum Gewährsmann der Zukunft. Daß diese Zukunft eine verheißungsvolle, gute sein soll, eine ruhig aufbauende, wie sie die Natur uns zeigt, wollen wir hoffen.

Der neugewählte Bundespräsident wurde 1884 in Blackenheim, Württemberg, geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Staatswissenschaften und wandte sich dann der journalistischen Laufbahn zu. 1924 wurde er zum Professor an der Berliner Hochschule für Staatswissenschaften ernannt. Nach seiner Abberufung von diesem Posten widmete er sich der Veröffentlichung von historischen und politischen Werken, die großen Anklang fanden. Nach dem Zusammenbruch gründete Heuß in Heidelberg die „Rhein-Neckar-Zeitung“ und trat als Kulturminister in die Regierung Württembergs ein. Seit 1945 ist Prof. Heuß Vorsitzender der Freien Demokratischen Partei.

Der englische Handelsminister Harold Wilson erklärte auf einer Versammlung von Hafenarbeitern in Liverpool, daß England im Begriffe sei, von der UdSSR 467.000 Festmeter Bauholz einzukaufen, womit 60.000 bis 70.000 Wohnungen errichtet werden sollen.

Die 22jährige, in Wien geborene Pianistin Marion Stein gab bekannt, daß ihre Hochzeit mit dem Earl of Harewood in Anwesenheit des Königspaares am 29. September in der Sankt-Markus-Kirche im Distrikt Mayfair stattfinden wird. Die Braut und die vier Brautjungfern werden ganz in Weiß gekleidet sein.

Tschungking wurde von einer neuen Feuersbrunst heimgesucht, die zahlreiche Opfer forderte. Das am Südufer des Jangtse gelegene Geschäftsviertel wurde vollkommen vernichtet. Von den Behörden wird Sabotage angenommen.

Auf dem Touristendampfer „Noronie“ der auf den großen kanadischen Seen verkehrte, brach vergangenes Samstag nachts ein Brand aus, der mehr als 200 Personen das Leben kostete. Bis jetzt sind 197 zum Teil stark verkohlte Leichen geborgen worden, drei Passagiere starben im Spital. Die meisten verbrannten oder erstickten in ihren Kabinen, andere wurden in der Panik niedergetreten oder sprangen in die Fluten.

Der ehemalige amerikanische Kriegsteilnehmer Harold Unruth begab sich in Camb

(Jersey) in einem Anfall von Wahnsinn von seiner Wohnung auf die Straße und eröffnete auf die vorübergehenden Passanten ein wildes Trommelfeuer. Er drang auch in ein Friseur- und in ein Schuhgeschäft ein, zog sich aber, als die Polizei eingriff, wieder in seine Wohnung zurück, wo er sich verbarrikadierte. Erst einem Polizeiaufgebot von 50 Mann gelang es, ihn durch Verwendung von Tränengas dingfest zu machen und ihn zu verhaften. Zwölf Personen, unter ihnen zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren, fielen dem Anschlag zum Opfer.

Der bekannte amerikanische Flieger und Träger des Rekords im Weltflug und im Distanzflug mit Leichtflugzeugen, Bill Odom, fand am zweiten Tag der amerikanischen nationalen Luftrennen durch Absturz den Tod. Im Verlauf einer Vorführung raste er mit seinem Jagdflugzeug in ein Haus, das sofort zusammenstürzte und in Brand geriet, da die Maschine beim Aufprall explodierte. Odom war sofort tot, ebenso eine Bewohnerin des Hauses.

Richard Strauß, der größte deutsche Komponist der Gegenwart, ist am 8. September im Alter von 85 Jahren auf seinem Landsitz in Garmisch-Partenkirchen gestorben. Der Komponist litt schon seit längerer Zeit an einer Nierenerkrankung und Angina pectoris. An seinem Sterbelager befanden sich seine 87jährige Gattin, sein Sohn Dr. Franz

Strauß, seine Schwiegertochter Alice und sein Enkel Richard, der jüngste Operndirektor Deutschlands.

Die Gesundheitsbehörden der Indonesischen Republik gaben bekannt, daß im Gebiet von Diöbakarta die Beulenpest ausgebrochen sei. Die Epidemie habe bereits „gefährliche Ausmaße“ angenommen. Im August wurden 74 Todesfälle verzeichnet.

Nach einer Meldung der türkischen Nachrichtenagentur hat die amerikanische Expedition die Suche nach der Arche Noah aufgegeben.

Vor wenigen Tagen starb in Kopenhagen der Seifenfabrikant Peter Thomsen, der in den letzten Jahren ganz Skandinavien mit Seifen und Waschpulver beliefert und kurz vor seinem Tod die Fabrik sowie zweihundert Kioske verkauft hatte. Nunmehr teilte der Notar des Verstorbenen den Inhalt seines Testaments mit, der nicht nur im Verwandtenkreis des Seifenfabrikanten, sondern in ganz Dänemark Aufsehen erregte. Peter Thomsen hatte bestimmt, daß sein gesamtes Vermögen in der Höhe von 12 Millionen Kronen ausschließlich dazu verwendet werden soll, jungen, unbemittelten, jedoch begabten Dänen den Besuch der Universität oder einer Hochschule zu ermöglichen. Der Betrag reicht aus, um dreißig Jahre hindurch fünfzig Studenten die Studienkosten und den Lebensunterhalt zu bezahlen.

Freiheit des Erwerbslebens — Unabhängigkeit in der Rechtsprechung Gesetzmäßigkeit in der Verwaltung

Bundesminister Dr. Kolb bei der Großkundgebung der ÖVP. im Inführsaal

Bei der am Sonntag den 18. ds. nachmittags im Inführsaal stattgefundenen Großkundgebung der ÖVP. sprach Bundesminister Dr. Ernst Kolb als Hauptreferent zu den Waidhofnern. Saal und Nebenräume waren trotz des schönen Herbstwetters dicht gefüllt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Bezirkswahlreferenten Prof. Dr. Baumann ergriff Nationalrat Tatzreiter das Wort. Er sagte u. a.: Es sind 400 Jahre her, daß bis an die Tore Waidhofens ein Sturm herangebraust ist; der Sturm der Türken. Waidhofen hat damals standgehalten. Eine Abwehr wäre aber unmöglich gewesen, wenn nicht eine harte und entschlossene Solidarität, die alle Stände umfaßte, sich gegen diesen Sturm zusammengeschlossen hätte. Auch heute brausen Stürme an uns heran. Sie werden zerschellen am klaren Abwehrwillen des österreichischen Volkes, das sich am 9. Oktober eindeutig zu Österreich bekennen wird. Die Begriffe Herren- und Sklavenschicht gelten in Österreich als überwunden. Bei uns wird seit langem eine gesunde Mittelstandspolitik betrieben. Jeder Besitzlose hat das Recht, sich einen Besitz zu erwerben. Besitz und Werkstätten demjenigen, der arbeitet und schafft. Das Recht der Regierungsgewalt geht bei uns vom Volke aus. Es ist durch Gottes Fügung in die Hand dieses Volkes gelegt worden. Daraus folgt, daß politische Gesetze Richtlinien sein sollen, die von allen Körperschaften zu respektieren sind. Unser erstes und heiligstes Gesetz aber, auf welches wir die gesamte Struktur unserer Gesetzgebung aufbauen, ist das ewig gültige Grundgesetz der Freiheit: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Der Wähler wird sich daher jene Partei aussuchen, die diesem Grundgesetz am nächsten steht. Der wiederholte Ansturm kommunistischer Ideologien ist immer wieder an der reifen Urteilsbildung des österreichischen Volkes zerbrochen und er wird und muß auch diesmal, schmählicher denn je, zerfallen. Wir kämpfen auch gegen die harten Bestimmungen der Planung, die durch ihren kostspieligen und bereits leerlaufenden Verwaltungsapparat die Entfaltung eines gesunden Wirtschaftslebens hemmen und fordern die gänzlich freie Bewirtschaftung, denn nur diese ist der stabile Garant für Qualität der Ware und natürliche Preisbildung. Halten wir alle zusammen und treten wir geschlossen am 9. Oktober für diejenige Partei ein, welche unseren Glauben, unsere Freiheit und den Frieden garantiert.“ Nach den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen von NR. Tatzreiter nahm Frau Dr. Rosina Schadauer als Hauptbezirksleiterin der Österr. Frauenbewegung das Wort zum Herzen der Frau. Sie führte u. a. aus: „Von Freiheit sprechen alle wahlwerbenden Parteien. Freiheit kann aber kein vieldeutiger Begriff sein. Nicht dort ist Freiheit, wo die Striemen der Peitsche das menschliche Antlitz, dem die Würde der Ebenbildlichkeit Gottes zukommt, zeichnen, nicht dort, wo das Parteibuch die existentielle Sicherheit begründet, sondern sie wurzelt einzig und allein in der Achtung vor der Eigentümlichkeit der persönlichen Art. Die ÖVP. kämpft für diese Freiheit, sie kämpft für die freie Lebensäußerung der Stände, für das freie, religiöse Bekenntnis, soweit es christlichen Empfindungen Rechnung trägt. Sie sagt den Kampf an allen Profitmachern, welche durch Theater und Kino die gesunden sittlichen Auffassungen des Volkes zu verletzen suchen. Wir wollen eine Jugend erziehen, die sich über alle niederen Instinkte erheben kann. Denn Freiheit ist nicht Willkür der Triebe, nicht Willkür der Gesetze; Freiheit ist Überwindung der Willkür. Wenn wir heute

einen prüfenden Blick auf die vier Jahre geleistete Aufbauarbeit der ÖVP. werfen, so darf die Volkspartei diesem Blick standhalten. Diese vier Jahre Aufbauarbeit sollen aber nicht allein eine Leistungsschau der ÖVP-Regierung sein, sondern vor allem eine Leistungsschau des gesamten arbeitenden Volkes. Daß uns heute das freundliche Bild eines normal pulsierenden Lebens anmutet, ist der ungebrochenen Arbeitsinitiative des österreichischen Arbeiters, Bauern und Gewerbetreibenden zu danken. Auf die einzelnen Splitterparteien überleitend, betonte die Rednerin: „Die vielen Splitterparteien sind Handlanger der Volkdemokratie. Sie arbeiten dem Kommunismus mit ihren dunklen Plänen in die Hände. Über die ÖVP. schütten sie eine Flut von Verleumdungen aus. Das beweist aber, woher sie kommen. Der VdU., der sich aus nazistischen Elementen, die durch vier Jahre nichts hinzulernt haben, zusammensetzt, ist eine Saat aus der Gedankenwelt der NSDAP. Gefahr ist in Verzug. Daher alle Mann an Bord. Wir sind in Europa ein vorgeschobener Posten der christlich-abendländischen Kultur. Wir haben in Österreich mehr als sechs Millionen zu verteidigen, es geht um ganz Europa. Lassen Sie sich Ihren klaren Blick nicht vernebeln. Blicken Sie in das Angesicht Ihres eigenen Kindes und Sie werden wissen, wie Sie sich zu entscheiden haben; denn schon einmal haben die Frauen 1938 mit dem weißen Stimmzettel das Todesurteil ihrer Söhne unterzeichnet. Die Frauen werden auch diesmal wie 1945 ihr geschlossenes Bekenntnis zur Volkspartei ablegen und durch dieses Bekenntnis den Schaff der rotweiß-rotten Fahne tiefer in Österreichs Erde pflanzen.“ Die Ausführungen der Referentin wurden mit herzlichen Beifallsstürmen erwidert.

Bundesminister Kolb spricht

Gleich zu Beginn auf die durch die Linkspresse als Schiebungen deklarierten Zuckersendungen eingehend, betonte der Minister: „Wenn durch ausländische Wohltätigkeitsinstitute in Form von Geschenksendungen, ohne dabei einen Dollar bezahlen zu müssen, uns waggonweise Zucker angeboten wird, dann sagen wir: er ist uns willkommen. Darin liegt keine Rechtswidrigkeit. Die Freiheit im Innen- und Außenhandel ist eine der ersten Voraussetzungen für eine für alle Schichten der Bevölkerung tragbare Preisgestaltung. Das seit Beginn dieses Jahres in Kraft getretene Außenhandelsverkehrsgesetz schlug die entscheidende Bresche, von der die Befreiung des Außenhandels von der doktrinen Planwirtschaft erfolgen soll.“ Im weiteren Verlauf kam der Minister auf die Unabhängigkeit der Rechtsprechung zu sprechen. „Bei der Verwaltung geht es darum, um Anordnungen für das Gemeinwohl zu treffen. Das ist die Tätigkeit des Regierens. Man würde sich aber entsetzen, wenn politische Funktionäre einem Richter befahlen könnten, dieses oder jenes Urteil zu fällen. In Österreich ist der Richter unabhängig. Diesem kann keiner einen Auftrag erteilen. Man kann sich zwar an ein höheres Gericht halten, welches aber wieder aus unabhängigem Ermessen urteilen wird. Es wäre untragbar, wenn einem Richter befohlen werden könnte. Man kann ihn weder versetzen, außer es ist sein persönlicher Wunsch, noch kann ihm befohlen werden. Rechtsprechung und Verwaltung müssen streng auseinandergehalten werden. In Rechtsstaaten ist es nicht üblich, der Polizei zu viel Gewalt zukommen zu lassen. Die für die polizeiliche Anhaltung gesetzlich festgelegte Frist von 48 Stunden darf nicht überschritten werden. Wenn ein Häftling

nach dieser Frist nicht freigestellt werden kann, dann hat er vor den unabhängigen Richter gestellt zu werden. Diese scharfe Trennung von Polizeigewalt und Richteramt wurde leider in den letzten zehn Jahren verwischt. In den Schauprozessen der Volksdemokratiefänge es mit dem Urteil an. Bei uns beginnt es mit dem Verdacht und hört mit dem Freispruch oder der Verurteilung auf. In den Volksdemokratien hat der Angeklagte keine freie Meinung zu äußern, ihm wird das Geständnis vorgelegt. Die österreichische Rechtsprechung gibt dem Angeklagten das letzte Wort.“ Gegen Ende seiner Ausführungen sprach der Minister über die Freiheit der Gesetzmäßigkeit in der Verwaltung und sagte u. a.: „Auch in der Verwaltung darf nicht Willkür herrschen. Jedes entscheidende

Schriftstück muß sich an Hand eines Paragraphen legitimieren können und darf nicht aus dem Machtdünkel einer herrschenden Schicht formuliert sein. Es sind immer gefährliche Burschen, die von Macht reden. Das Wort „Kampf um die Macht“ kennzeichnet schon die Söldlinge der künftigen Volksdemokratie. Wir aber sprechen von Koalition und Solidarität. Wir werden auch nach den Wahlen mit den Sozialisten zusammenarbeiten und bedauern nur, daß sie durch ihre steten Entgleisungen immer mehr das Vertrauen einbüßen. In letzter Zeit wurden in Wiener Gerichtssälen mehrere Prozesse gegen Wirtschaftstreibende geführt. Dabei wurden immer die Wirtschaftstreibenden freigesprochen, Vertreter der Bewirtschaftungsbehörden aber, die als Zeugen auftraten, kamen selbst in Verdacht, jene unsauberen Machenschaften begangen zu haben, die man den Wirtschaftstreibenden vorwarf. Die AZ. schrieb damals: „Nein, der Staatsanwalt hat kein Glück mit seinen Wirtschaftsprozessen.“ Ein Staatsanwalt hat Recht zu haben, nicht aber Glück! Wäre es anders, so würde es um unsere Gerichte traurig bestellt sein. Noch viel bedenklicher war der Angriff, den die sozialistische Presse gegen den Verfassungsgerichtshof richtete, als er das KIBA-Gesetz wegen Verfassungswidrigkeit aufhob. Die Verfassungsbetriebsgesetze sind nämlich nichts anderes als ein KIBA-Gesetz. Damals schrieb die sozialistische Presse auf und bezeichnete die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes als „Anmaßung“. Man braucht diese Haltung der Sozialisten nur in allen ihren Konsequenzen zu überdenken, um deutlich zu erkennen, daß zwischen den Theorien unserer Sozialisten und der Praxis in der Volksdemokratie lediglich der Unterschied besteht, daß sie gerne möchten, wie man dort kann. Wenn Sie aber haben wollen, daß der Staatsanwalt auch nach dem 9. Oktober Recht haben soll und nicht Glück, wenn auch dann noch Unabhängigkeit der Rechtsprechung, Freiheit des Erwerbslebens und Rechtsmäßigkeit in der Verwaltung gelten sollen, dann entscheiden Sie sich für die österreichische Volkspartei.“ Die klaren und juristisch sicheren Ausführungen des Ministers, denen der kühle Humor seiner Voralberger Heimat nicht fehlte, wirkten überzeugend wie nur Wahrheit überzeugen kann und wurden mit starkem Beifall erwidert. Mit dem Ausruf: Wir arbeiten mit der österreichischen Volkspartei für ein glückliches, freies und rot-weiß-rotes Österreich!“ schloß Bezirkswahlreferent Dir. Baumann die Kundgebung.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 14. ds. ein Mädchen Eva Maria der Eltern Johann und Erna Weibenbacher, Schlosser, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 116. Am 15. ds. ein Knabe Eduard der Eltern Eduard und Maria Schörghofer, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 8. Am 14. ds. ein Knabe Peter Heinz der Eltern Heinrich und Rosa Frischkorn, Gärtnermeister, Hollenstein, Dornleiten 16. — Eheschließungen: Am 15. ds. Josef Maderthaler, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Sackgasse 2, und Elisabeth Nadlinger geb. Hoschka, Waidhofen, Pocksteinerstraße 18. Am 14. ds. Wilhelm Langsenlehner, Lokomotivführer, Zell, Zuberstraße 12, und Maria Anna Grün, Haushalt, Waidhofen, Bidergasse 11. Am 19. ds. Friedrich Krenn, Sattlermeister, Hollenstein, Dornleiten 18, und Christine Pilar geb. Edelmayer, Hausfrau, St. Valentin, Westbahnstraße 40. — Todesfälle: Am 14. ds. Leopold Cervenka, Invalidenrentner, Zell, Schmiedestraße 22, 28 Jahre. Am 16. ds. Johann Nowak, Rentner, Sonntagberg, Hilm 23, 69 Jahre. Am 18. ds. Johann Simetzberger, Zimmermann, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 23, 59 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 25. September: Dr. Robert Medwentsch.

Vom Museum. Viele Sommergäste und Fremde haben in letzter Zeit unser Heimatmuseum bewundert und waren erstaunt, daß es viele Einheimische noch nicht kennen. Durch die neuen Besuchszeiten ist es jedermann ermöglicht, es zu besuchen.

Von der Feuerwehr. Am Samstag den 17. ds. fand die Inspizierung der Stadtfeuerwehr durch den Feuerwehrbezirkskommandanten Herrn Bürgermeister Kupfer aus Ybbsitz statt. Die aus diesem Anlaß durchgeführte Übung, bei der auch die Feuerwehr Zell a. d. Ybbs als nachbarliche Löschhilfe in Aktion trat, zeigte ein anschauliches Bild der guten Ausbildung und der Leistungsfähigkeit der beiden Feuerwehren. Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß im Museumsgebäude am Oberen Stadtplatz — der rückwärtige Trakt reicht ziemlich weit gegen den Unteren Stadtplatz zu — ein Brand ausgebrochen ist, der bei Entdeckung schon ziemlich weit sich ausgedehnt hat.

Zum Einsatz kamen der 1. Zug mit der Elektropritze beim Löschwasserbehälter vor dem Museumsgebäude, die mechanische Schiebeleiter beim Nachbarhaus Nr. 33, der 2. Zug mit der Gräf-Autospritze benützte als Löschwasserquelle die Zisterne bei der Apotheke und legte eine B-Schlauchlinie zum gefährdeten Nachbarhaus Nr. 31 (Druckerei Stummer). Der 3. Zug hatte die Aufgabe, vom Reservoir im Sparkassehof aus mit einer Schlauchlinie die rückwärts an das Brandobjekt anschließenden Gebäude zu schützen. Die zur Hilfeleistung herbeigerufene Feuerwehr Zell nahm mit einem Motorgerät am Oberen Stadtplatz neben der Elektropritze Aufstellung. Dem 2. Löschgerät, das bei der Schwarzbachbrücke postiert wurde, oblag es, mit einer Schlauchlinie durch den Posthof die nahe an das Brandobjekt angrenzenden rückwärtigen Baulichkeiten der Häuser Unterer Stadtplatz 2, 3 und 4 abzuschirmen. In verblüffend kurzer Zeit waren die Löschgeräte aufgestellt, die Schlauchlinien gelegt und mit mächtigen Wasserstrahlen konnte die „Brandbekämpfung“ einsetzen. Um nicht Schaden zu verursachen, wurden die weniger widerstandsfähigen Dächer und vor allem die frisch gefärbelten Hauswände vor den Wasserstrahlen geschont. Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhof, Vizebürgermeister Dir. Helmschläger, Bezirksfeuerwehrkommandant Kupfer, Bezirkskommandant-stellvertreter Duda, Bezirksverbandsschriftführer Weinzingger und Bezirksfeuerwehrführer Pitnik sowie der Feuerwehrkommandant von Ybbsitz Schörghuber folgten mit großem Interesse dem Verlauf der Übung. Nach Schluß derselben erfolgte vor diesen Persönlichkeiten der Vorbeimarsch der ausgerückten Mannschaften. Bei der nach der Übung im Gasthof Weber veranstalteten kameradschaftlichen Zusammenkunft sprach Bezirkskommandant Kupfer der Stadtfeuerwehr und der Feuerwehr Zell die vollste Anerkennung über die tadellose Durchführung der Übung und über den vorbildlichen kameradschaftlichen Geist, von dem alle Feuerwehrmänner erfüllt sind, aus. Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhof dankte in herzlichen Worten der Feuerwehr für ihre Leistungen und appellierte an alle Feuerwehrkameraden, auch weiterhin ihre Kräfte zum Wohle der Stadt und ihrer Bewohnerschaft einzusetzen. Feuerwehrkommandant Podhrasnik sprach dem Bürgermeister und der Ge-

meindevertretung für die tatkräftige finanzielle Unterstützung, die es ermöglichte, die so dringend notwendigen Anschaffungen an Schläuchen und Uniformen zu machen, den besten Dank aus. Er dankte auch allen Kameraden für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit und bat sie, das Kommando auch in Zukunft so wie bisher zu unterstützen. Mit dieser Übung wurde die diesjährige Ausbildungs- und Übungstätigkeit beendet. Es werden aber auch in den Wintermonaten Geräteüberprüfungen und Schulungen stattfinden. Bezirksfeuerwehrat Weinzinger, der bewährte Organisator und Leiter aller festlichen Feuerwehrveranstaltungen, teilte unter lebhaftem Beifall mit, daß das althergebrachte Faschingsfest der Feuerwehr, der Feuerwehrball, am 7. Jänner 1950 stattfinden wird.

Linksblock. Am Sonntag den 25. September um 10 Uhr vormittags findet im Inführsaal eine Kundgebung des Linksblockes statt, zu der die gesamte Bevölkerung Waidhofens geladen ist. Zum Thema: „Die Wahlen 1949 und was will der Linksblock?“ sprechen Oskar Deubler von der Kommunistischen Partei, Wien, und für die Linkssozialisten Karl Mandler, Salzburg.

An alle Friedensfreunde! Am 1. Oktober um 14 Uhr findet im Hotel Inführ eine Friedenskonferenz statt, bei der Primarius Dr. Schöll aus Wien sprechen wird. Wir laden sie herzlichst ein, an dieser Konferenz teilzunehmen. Nicht mit Worten allein, nicht mit dafür geschriebenen Büchern oder Zeitungen werden wir uns den Frieden erhalten können. Dies genügt nicht, der Kampf um die Erhaltung des Friedens erfordert auch Taten. Man muß bereit sein, wenn es die Lage erfordert, mit allen Mitteln dafür zu kämpfen. Es gibt Menschen, die zum Krieg hetzen und treiben, das sind solche denen der Krieg ein Geschäft ist. Die arbeitenden Menschen aber, die durch ehrliche manuelle oder geistige Arbeit ihr Dasein ausfüllen, die brauchen den Frieden, um leben und arbeiten zu können, daher müssen wir früh genug Maßnahmen ergreifen, um rechtzeitig Kriegspläne vereiteln zu können. Aus diesem Grunde werden alle friedliebenden Menschen des Ybbstales an der Friedenskonferenz teilnehmen. Die Konferenz findet unter der Losung „Verteidigt den Frieden“ statt. Das Ybbstaler Friedenskomitee: Fritz Haselsteiner, Josef Müller, Karl Pauker, Florian Gintenteithner, Pius Sattelmayer, Herta Hötzl, Anna Sednicka, Kurt Neureither, Joh. Atschreither, Rud. Gröbl, Ant. Steindl, Alois Picker, Friedl Böck, Magda Gerner, Josef Fallmann, Richard Gratzner, Friedrich Lewald, Stefan Brandstätter, Ferdinand Jobst, Traudl Löffler, Florian Stockinger, Franz Mayer.

Altersrentner, kommt zu eurer Versammlung am Samstag den 24. September im Gasthaus Hoffellner (Aschenbrenner) um 2 Uhr nachmittags. Nichtmitglieder sind auch eingeladen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Auf zum Naturfreundetag! Wie bereits

Stärkt den Linksblock und ihr stärkt eure eigene Sache!

Vier Jahre lang standen 161 Ja-Sagern der beiden Regierungsparteien einzig die vier kommunistischen Abgeordneten Kopenig, Elser, Fischer und Honner gegenüber, die allein konsequent die Forderungen des arbeitenden Volkes vertraten. Nur sie kämpften für die Interessen des Volkes. Ohne sie wäre das Parlament nichts als eine geölte Abstimmungsmaschine gewesen. Sie konnten die Anschläge der Regierung gegen das Volk nicht vereiteln, aber es ist ihnen gelungen, manchen bereits zwischen ÖVP. und SP. ausgepackelten Anschlag zu verhindern, manches zu mildern und manches durchzusetzen. Mehr Kommunisten im Parlament, ein starker Linksblock von Kommunisten und Linkssozialisten — das bedeutet mehr Macht für das Volk.

Blicken wir zurück auf die abgelaufenen vier Jahre! Die vier Kommunisten erhoben als einzige ihre Stimme gegen den Währungsraub an den kleinen Sparern. Sie allein forderten eine wirkliche Vermögensabgabe, die Besteuerung der Kriegsgewinner und der Schieber. Sie sind an der Spitze des Lohnkampfes gestanden.

Den 13. Monatsgehalt verdanken die öffentlichen Angestellten dem unermüdelichen Kampf der Kommunisten in Gewerkschaft und Parlament.

Die Kommunisten erzwangen die Herabsetzung der Nazilohnsteuer.

Die Verschiebung der Mietzinserhöhung auf den 1. Juli 1950 ist ebenfalls den vier Kommunisten zu verdanken.

In der letzten Nummer darauf hingewiesen wurde, findet der diesjährige „Internationale Naturfreundetag“ am 25. September statt. Die Abfahrt erfolgt mittels Fahrrad am Samstag den 24. September um 14 Uhr ab Vereinsheim Baumann, Weyerstraße, oder Samstag mit Zug. Nächtigung auf der Niggerlbauern-Alm bzw. Koppensteiner-Hütte. Für Personen, die erst Sonntags wegfahren wollen, kann der Zug um 4 Uhr früh benutzt werden. Naturfreunde und Arbeitersportler, nehmt zahlreich teil. Gäste willkommen! — Naturfreunde-Wintersportler! Alle Naturfreunde-Wintersportler treffen sich am Mittwoch den 28. ds. im Vereinsheim zwecks Aussprache und Festlegung des Wintersportprogrammes für den Winter 1949/50. Beginn 19.30 Uhr.

Sport-Union, Sektion Tennis. Am 1. und 2. Oktober findet das 2. Waidhofner Tennisturnier um die Stadtmeisterschaft 1949 statt. Folgende Bewerbe kommen zur Austragung: Ein Herren-, Damen- und Jugend-Einzel um die Wanderpokale der Sport-Union Waidhofen, weiters das Herren-, Damen- und gemischte Doppel. Die Nennungen sind schriftlich oder fernmündlich an Baumeister Ing. Friedrich Desevye, Tel. 12, oder auf den Tennisplätzen spätestens bis 29. September abzugeben. Die öffentliche Auslosung findet am Freitag den 30. September um 20.30 Uhr im Gasthof Weber statt.

In sozialpolitischen Fragen haben die Kommunisten wesentliche Verbesserungen erreicht.

Die Kommunisten setzten den **Vierwochenurlaub für Jugendliche** und die **44stündige Arbeitszeit** durch, auf ihren Antrag wurden die Grundrenten für Kriegsinvalide mit um 60 Prozent verminderter Erwerbsfähigkeit von 80 auf 90 S und die Frauen- und Kinderzulage von 20 auf 25 S erhöht.

Für die **Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs** und für eine **endgültige Lösung der Nazifrage** sind die Kommunisten eingetreten.

Die einzigen Sprecher der Forderung der Bauern und Landarbeiter nach einer **Bodenreform** waren die Kommunisten.

Sie warnten vor den **Folgen des Marshall-Planes**, der die Krise aus dem Westen nach Österreich bringt.

Je stärker die Kommunisten und Linkssozialisten im kommenden Parlament sein werden, desto schwerer wird es den Regierungsparteien sein, wieder alle Lasten dem Volk aufzuhalsen, desto erfolgreicher wird sich der Kampf der Kommunisten und Linkssozialisten gestalten.

Wer will, daß es anders wird in Österreich, daß endlich die Reichen zahlen und die Lebenshaltung des Volkes verbessert wird, der kann seine Stimme nur dem **Linksblock** geben.

Union-Handballmeisterschaftsspiele vom 18. ds. Reserve: ATUS, Wilhelmsburg — Union Waidhofen a. Y. 5:5 (1:4). Nach anfänglicher Überlegenheit der Union-Mannschaft, welche zu einem 4:1-Vorsprung führte, fällt die Mannschaft merklich zurück und Wilhelmsburg stellt sogar auf 5:4. Kurz vor Spielende gelingt Haider der Ausgleich. Mannschaftsaufstellung: Buxbaum, Pöcksteiner, Wagner, Gampus, Bühl, Gerhart I, Ripper, Gerhart II, Haider, Leitner, Markhauser, Schiedsrichter: Lauko, Tore: Haider 3, Leitner, Markhauser. — **Damen-Meisterschaftsspiel Union Waidhofen a. Y. — Wilhelmsburg 4:3 (1:1).** Zwei gleichwertige Gegner lieferten ein spannendes Spiel. Wilhelmsburg hatte eine hart, jedoch fair spielende Hintermannschaft, auf die sich die Union-Stürmerinnen schwer einstellen konnten. Nachdem die erste Spielhälfte ziemlich ausgeglichen verlief, hatte die Unionmannschaft nach der Halbzeit durch besseres Zusammenspiel das Übergewicht. Kettner als Mittelläuferin lieferte ein gutes Spiel und im Sturm gefielen Klar, Pragersdorfer und Wiesenbauer; letztere warf alle vier Tore und ist es nur sehr schade, daß solche Spielerinnen nicht am Training teilnehmen können. Das Spiel wurde von Herrn König einwandfrei geleitet. Aufstellung: Klement, Tlacabala I, Arthofer, Sattler, Kettner, Tlacabala II, Krieg-

stung, sondern auch um die Anerkennung, denn ein großer Teil der Veranstaltungen geht vor leeren Bänken vor sich. Zum Teil sind die Veranstalter selbst schuld, kann man doch oft und oft einen allzu schleppenden Verlauf feststellen. Bisweilen versuchte man Leichtathletikämpfe mit Fußball zu koppeln und dies wirkte sich immer sehr günstig aus. So wollen wir denn hoffen, daß auch unsere Leichtathleten bald die verdiente Anerkennung durch das Publikum finden, was sich bestimmt auch leistungsmäßig auswirken würde.

Berichte

Schweiz: Nach zwei Niederlagen feierte der uns so gut bekannte FC. Zürich kürzlich endlich den ersten Sieg. Gervette-Genf wurde mit 3:1 geschlagen. Teddy Lohrmann wird aufgetatmet haben!

England: An der Spitze der englischen Liga behauptet sich nach sechs Runden Wolverhampton Wanderers als einziger Verein ohne Verlustpunkt. Der Millionärsklub Arsenal liegt an vierletzter Stelle und dies ist bei 22 Vereinen ein recht mäßiger Platz.

Streifzug durch die Bundesländer

Kärnten und Salzburg spielen in einer gemeinsamen Liga. Derzeit liegt der Salzburger Verein Bürmoos an der Spitze. In Graz stellte Ina Schäfer, die Olympiadritte mit 132,5 m einen neuen Kugelstoßrekord auf. Auch die 1,56 m von Schenk im Hochsprung können sich sehen lassen. Die niederösterreichische Liga im Fußball hat durch die Teilnahme von Wimpassing gewaltigen Auftrieb erhalten. Auch der St. Pöltner Sportklub und Tulln, die uns ja gut bekannt sind, spielen eine gute Rolle. Hohenuau scheint kaum etwas schwächer zu sein, aber es ist scheinbar für diesen Klub Tradition, daß er erst nach fünf bis sechs Runden zur vollen Form aufläuft. Burgenland hat im ASV. Neufeld seinen Spitzenreiter und in Vorarlberg führt Schwarz-Weiß Bregenz. — Wir werden über Veränderungen laufend berichten.

ner, Klar, Wiesenbauer, Pragersdorfer, Mayerhofer.

Herren-Handballmeisterschaft, 18. September. Union Waidhofen a. Y. — ATUS, Wilhelmsburg 5:1 (3:0). Nach den bisherigen Spielen dachte wohl niemand an einen so eindeutigen Sieg der Unionmannschaft. Dieser Sieg ist daher als eine besondere Überraschung zu bezeichnen und hätte mit etwas mehr Glück noch höher ausfallen können. Floh im Tor war einfach unbezwingbar und wurde seine Leistung stark akklamiert. Die Verteidigung Lauko-Ubellacker war schnell und sicher und besonders letzterer war einfach überall. Die Läuferreihe Draxler, Buchmayer und Pöchlauer leistete nicht nur in der Abwehr, sondern auch durch Unterstützung der Stürmer ein beachtliches Laufpensum. Pöchlauer merkte man die lange Spielpause nicht an und er war für die Mannschaft zweifellos eine bedeutende Verstärkung. Buchmayer war der „Mittelläufer“. Im Sturm überragte Streicher I sämtliche Feldspieler und wurde von Seisenbacher und Krause gut unterstützt. Die neuangestellten Spieler Heiß und Lammerhuber fügten sich gut ein. Schiedsrichter Enzinger (Sankt Pölten) ließ in der zweiten Spielhälfte der Wilhelmsburger Verteidigung einige schwere Derbheiten durchgehen und hätte dadurch das Spiel beinahe mit einem Mißton geendet. Trotzdem hätte sich Lauko mehr Beherrschung auferlegen müssen — sein Einschreiten war vollkommen unzweckmäßig und er hätte der Mannschaft durch ruhiges Verhalten mehr gedient. Es war trotzdem ein schöner Sieg, der jedoch jedem einzelnen Spieler nicht nur Ansporn, sondern auch Verpflichtung zu gewissenhaftem Training sein soll. Tore: Streicher 3, Buchmayer und Seisenbacher. Schiedsrichter: Enzinger, St. Pölten. 150 Zuschauer — ca. 100 Gratiszuschauer. Mannschaftsaufstellung: Floh, Lauko, Ubellacker, Draxler, Buchmayer, Pöchlauer, Heiß, Krause, Streicher I, Seisenbacher, Lammerhuber.

Sportförderung. Wir erhielten nachstehende Zuschrift: Im allgemeinen wird sehr viel von Sportförderung gesprochen und geschrieben. Im besonderen wäre es Aufgabe des Bundes, der Länder und der Gemeinden, den Sportgedanken zu fördern, die Sportvereine zu unterstützen. Leider sind den vielen schönen Worten wenig Taten gefolgt. Die Veranstaltungen aller Sportzweige unterliegen einer unerträglich hohen Besteuerung, der Sport ist zu einem willkommenen Steuerobjekt geworden. Während in Waidhofen a. d. Ybbs die Sportvereine in ihrer Existenz mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, beansprucht die Stadtgemeinde dessenungeachtet ein Drittel der Einnahmen bei Veranstaltungen. Außer 23 Prozent Steuern muß für Geräte — jedes Cornerfähnchen wird verrechnet — ein ansehnlicher Betrag an die Gemeinde abgeführt werden. Auf der einen Seite Defizit und Belastung der Sportvereine, auf der anderen Seite Profit der Gemeinde. Es ist an der Zeit, eine Änderung im Interesse des Sportes herbeizuführen, sollten die Sportvereine nicht ruiniert und zu einem Betteldasein verurteilt werden. Ernst Sulzbacher.

Gemeiner Diebstahl. In der Nacht vom 15. zum 16. September wurde von einem im Garten des Parkcafés Maier (Schöffelstraße) abgestellten Lastkraftwagen eine graue Autoplane, die übermäßig war und an der Innenseite Beschädigungen aufwies, 6 Stück Autoschlauche und zwei Beleuchtungskörper im Gesamtwert von ca. 2500 S gestohlen. In der Nähe des Tatortes wurden frische Spuren von Autoreifen, die eine V-Form aufwies, festgestellt. Die Ermittlungen werden bereits in einer bestimmten Richtung geführt. Die Bevölkerung wird vom Ankauf oder Umtausch des vorangeführten Diebstahlgutes gewarnt. Zweckdienliche Angaben wollen bei der städtischen Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs oder beim nächsten Gendarmereipostenkommando gemacht werden.

Kinder als Diebe. Am 31. August nachmittags haben drei minderjährige Kinder, die in Waidhofen wohnhaft sind, aus dem Magazin der Großhändlerin Luise S. in Waidhofen bei dreimaligem Besuch insgesamt 5 kg Zuckerl verschiedener Qualität gestohlen. Die gestohlenen Zuckerl wurden von den Kindern an andere verteilt, zum Großteil aber in den Schwarzbach geworfen. Die Eltern der Kinder mußten für den Schaden, der sich auf 80 S beläuft, aufkommen.

Kraftfahrer, seid vorsichtig! Am 19. ds. um 8.20 Uhr kam, vermutlich durch schlechtes Funktionieren der Bremsen, ein vor dem Hause Unterer Stadtplatz 10 abgestellter Traktor mit Anhänger ins Rollen und ist rücklings über den Unteren Stadtplatz bis zur Konditorei Piaty gefahren, wo er die Geschäftstür zertrümmerte. Eine direkte Gefährdung von Menschen ist nicht erfolgt, da zur fraglichen Zeit keine Straßenpassanten in der Nähe waren. Der Sachschaden beträgt ca. 1000 Schilling. Kraftfahrer, beachtet beim Parken oder nur kurz Stehenlassen eines Kraftfahrzeuges die gesetzlichen Bestimmungen. Beim Verlassen des Fahrzeuges ist besonders darauf zu achten, daß entweder ein Holzklötzchen unterlegt wird oder die Vorderräder eingeschlagen werden oder ein Geschwindigkeitsgang eingeschaltet wird. Der Kraftfahrer darf das Fahrzeug nur verlassen, wenn er die feststellbare Bremse angezogen hat.

Fußball-Länderkampf Niederösterreich B gegen Steiermark B im Waidhofner Alpenstadion

Das Waidhofner Alpenstadion, das herrliche Geschenk der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs nicht nur an die heimischen Sportler, sondern an alle Klubs, die nach Waidhofen zu friedlichem Wettstreit kommen, wird Sonntag den 25. September zum Schauplatz eines Fußball-Länderspiels zwischen den B-Teams von Niederösterreich und Steiermark werden. Die A-Teams beider Länder treffen sich bereits Samstag in Graz und es war für den Verbandskapitän H. Honzal und den Trainer H. Hierländer wahrlich nicht leicht, aus zirka 12.000 gemeldeten Fußballern Niederösterreichs die besten 22 für die beiden Auswahlmannschaften zu nominieren. Das Spiel beginnt um 16 Uhr und wird von Staatsligaschiedsrichter Lokwenz, Wien, geleitet, dem als Linienrichter die Verbandschiedsrichter Burgert und Gaddy zur Verfügung stehen. Ein interessantes Vorspiel werden die beiden Jugendauswahlteams von Amstetten und Waidhofen bieten, welches um 14.30 Uhr beginnt, bereits um 13 Uhr spielt eine zweite Jugendarbeit Waidhofens gegen die Junioren des neuen Verbandsklubs Hollenstein. Das Alpenstadion von Waidhofen enthält 1700 Sitzplätze, die numeriert bereits im Vorverkauf im Klublokal des 1. Waidhofner SC., Gasthaus Kiemayer, erhältlich sind (Ruf 241). Niederösterreich tritt in schwarzen Hosen und gelben Leibchen an, während die Steiermärker in ihren Landesfarben grün-weiß ins Spielfeld laufen.

Und nun die Mannschaften, wobei die in Klammer nominierten als Austauschspieler fungieren:

Niederösterreich:

Rossak, Zistersdorf (Floh, Waidhofner SC.) — Heider, Ternitz; Sieberer, Amstetten (Robl, Hitiag) — Fiedler, Mödling; Bosch, Siebenbrunn; Krenn, Wimpassing (Unzeitig, Neulengbach) — Schrabauer, Pöchlarn; Jilek, Hofbauer, St. Pöltner SC.; Wirtl, Raffetzeder, Amstetten (Hofer, Tulln).

Steiermark:

Blacher, Kapfenberg (Kern, Bruck) — Holzer, Seegraben; Eichmayer, Kapfenberg (Salomon, Bruck) — Kasch, Austria Graz; Kastl, Leoben; Erich, Leoben (Strohmayr, ESK. Graz) — Uransch, Austria Graz; Schmidt, SC. Graz; Spanblöchl, Gerdie, Leoben; Bernsteiner (Tratsch, Kapfenberg).

Die Leichtathletiksaison

geht nun langsam zu Ende. Nicht nur bei uns ist dies so, auch die anderen Länder „rüsten“ langsam leichtathletisch ab, ziehen die Bilanz und kommen mitunter zu recht günstigen Ergebnissen. Natürlich dominiert in Europa der Norden und die UdSSR. Besonders die Schweden haben ein recht erfolgreiches Jahr hinter sich, aber auch die Finnen, Holländer und Belgier können zufrieden sein. Deutschland hat den Vorkriegsstandard noch nicht ganz erreicht, obgleich in manchen Disziplinen und hier wieder insbesondere bei den Frauen ausgezeichnete Leistungen geboten wurden. Wir erinnern nur an Lena Stumpf, die kürzlich einen neuen Weltrekord im Fünfkampf aufstellte. Österreich spielt im europäischen „Leichtathletikkonzert“ eine recht mäßige Rolle. Bei den Frauen steht es zwar etwas günstiger als beim männlichen Geschlecht, aber auch hier haben wir etwas den Boden verloren. Die Männer haben nur in dem Innsbrucker Hürdler Fritz einen Athleten von Bedeutung, eventuell käme noch Pilhatsch in Frage, — aber dann ist schon aus. Sieg und Niederlage brachten uns die Länderkämpfe gegen Griechenland und die Türkei bei den Männern. Die Frauen dagegen waren gegen Ungarn, Schweiz und die CSR. erfolgreich. Gegen die UdSSR. hätten wir allerdings nicht die geringsten Chancen. Leider kämpfen unsere Athleten nicht nur um die Lei-

Zell a. d. Ybbs

Versammlung der Österreichischen Volkspartei. Samstag den 24. September findet um 8 Uhr abends im Gasthof Eibl eine Versammlung der Österreichischen Volkspartei statt. Es sprechen Herr Nationalrat Tazreiter, Frau Dr. Schadauer und Herr A. Fehring.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 16. September der Schuhmacher Johann Taufenegger, wohnhaft in Zell, Schmiedestraße 10, mit der im Haushalt tätigen Johanna Maria Rührnößl, wohnhaft in Zell, Schmiedestraße 10. Am 20. ds. der Handelsreisende Josef Zöchling, wohnhaft in Getzersdorf 38, mit der Handelsgehilfin Maria Theresia Schnötzing, wohnhaft in Windhag, Rote Schilcher-mühle Nr. 44. Am 20. September der Maschinenarbeiter Heinrich Gurl, wohnhaft in Windhag, Siedlung Reifberg Nr. 148, mit der im Haushalt tätigen Leopoldine Rodinger, wohnhaft in Waldhausen 60, Oberösterreich. — **Sterbefälle:** Am 16. September Frau Maria Silbernagl, wohnhaft in Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz 26, 64 Jahre alt.

Windhag

Glockenweihe. Am Sonntag den 25. ds. um 13.30 Uhr findet in Windhag die Weihe der neuen Kirchenglocken statt. Sie wird vorgenommen vom Hochwürdigsten Herrn Abt von Seitenstetten Dr. Theodor Springer. Die Festpredigt hält Hochw. P. Laurentius Moch. Das Festprogramm ist folgendes: 13 Uhr Versammlung vor der Kirche. 13.30 Uhr Festpredigt, Weihe der Glocken. 14.45 Uhr Feier der Nachmittagsmesse, ca. 17 Uhr Einläuten der Glocken, umrahmt von Liedern und Gedichten. 17.30 Uhr feierliches Glockengeläute und kurze Dankandacht in der Kirche. Der Pfarrkirchenrat von Windhag ladet alle Gläubigen unserer Gegend herzlich zur Teilnahme an der Feier ein.

St. Ägyd bei Windhag

Die Glockenweihe in St. Ägyd findet am Sonntag den 2. Oktober statt. Beginn der Festpredigt um 13.30 Uhr. Anschließend ist die Weihe der drei Glocken. Um 14.30 Uhr wird eine Nachmittagsmesse gefeiert. Nach dem Aufziehen der Glocken erfolgt das erste feierliche Geläute. Die Weihe der Glocken erfolgt durch den Hochwürdigsten Herrn Abt von Seitenstetten, Dr. Theodor Springer, die Festpredigt hält der Hochwürdigste Herr Pfarrer von St. Leonhard, Otto Schneckenleitner. Auch zu dieser Feier ladet der Pfarrkirchenrat von Windhag herzlich ein.

Ybbsitz

Geburten. Am 3. September wurde den Eltern Karl und Johanna Buchegger, Hilfsarbeiter in Kleinprolling Nr. 1, ein Knabe namens Karl geboren.

Trauungen. Am 13. September fand die Trauung des Landarbeiters Engelbert Kloimwieder, Ybbsitz, Rote Haselgraben Nr. 20 (Reit-Haselbach), mit der Landarbeiterin Berta Wurm in Ybbsitz, Rote Haselgraben Nr. 18 (Zulehen), statt.

Bergsteiger-Sehnen und Glück

Von der Schweizer Bergfahrt des TVN., Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs (Schluß)

Der nächste Tag war Rasttag. Ein Morgenbad im eiskalten Findelen-Bach, ein „ziviler“ Anzug, ein Paar leichte Schuhe gaben uns wieder Frische und Spannkraft und ein Bummel durchs sonnige Zermatt mit seinen eleganten Läden täuschte uns das Gefühl vor, „Reisende“ zu sein. Der Rucksack-Kuli war vergessen, Morgen würden wir wieder, wie die Malesel bepackt, zur Bétemps-Hütte am Fuße des Monte Rosa keuchen, heute aber waren wir Kurgäste in Zermatt. Am nächsten Vormittag ging es auch wieder richtig los und gegen Abend standen unsere Zelte neben der Bétemps-Hütte. Wir waren erdrückt von der Wucht und Wildheit der Berge um uns. Monte Rosa, Lyskamm, Castor, Pollux, Zermatter Breithorn und entfernter im Westen das Matterhorn, die Dent-Herens, die Dent Blanche standen im weiten Halbkreis um uns und zu unseren Füßen flossen die Ströme des Gorner-, Zwilling- und Grenz-gletschers in ein weites Eismeer zusammen.

Die Dufour-Spitze im Monte Rosa-Stock fiel als erste. Um 2 Uhr früh schon knirschten die Schuhe der Führer-Partien vor unserem Zelt und die Lichter ihrer Laternen schwankten auf und nieder. Wir eilten, ihnen zu folgen, denn der Weg über das obere Plattje war schwer zu finden und uns unbekannt. Nach endlosem Gang über steile und flache Gletscher und nach kurzer Kletterei über den scharfen Gipfelgrat standen wir auf dem höchsten Gipfel der Schweiz (4638 m). Am frühen Nachmittag waren wir wieder beim Zelt und beschlossen, als nächsten Berg den Castor zu besteigen, einen gewaltigen Eisdome, der uns durch seine blendend weißen Flanken und Grate lockte. Der Zwilling-Gletscher, über den der Weg zum Castor führt, gehört zu den wildesten und zerrissensten Gletschern der Westalpen. Er war diesen Sommer sehr

Am 17. September vermählte sich der Tischler Franz Esletzbichler, Ybbsitz, Rote Prochenberg Nr. 25, mit der Tochter des verstorbenen Tischlermeisters Josef Langsenlehner. Christine Langsenlehner, Ybbsitz, Rote Prochenberg Nr. 25. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

Heimkehrer-Kreuzeinweihung. Am Sonntag den 18. ds. fand auf dem Prochenberg (Haselsteinmauer) die Einweihung des Heimkehrer-Kreuzes statt. Um 10 Uhr wurde vom Kapuzinerpater Lorenz (Bez. Scheibbs) die Feldmesse gelesen, bei welcher von der Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Kaspar Molterer die „Deutsche Messe“ von Schubert gespielt wurde. Die folgende schöne Predigt behandelte die Bedeutung des Kreuzes. Anschließend erfolgte die Kreuzweihe, während welcher der Gesangverein unter Leitung des Dirigenten Prof. Toni Fürnschließ das Lied „Das ist der Tag des Herrn“ zum Vortrag brachte. Pater Pius, selbst ein Heimkehrer, hielt an die Anwesenden eine sehr schöne Ansprache und nahm sodann die Einweihung vor. Nach derselben hielt der Bezirks-Jugendführer H. Kronsteiner an die Heimkehrer und Festteilnehmer eine Ansprache. Zum Abschluß der Feier spielte die Ortsmusikkapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Da das Wetter diesmal günstig war, hatten sich über 1000 Festteilnehmer eingefunden und die Feier nahm einen sehr würdigen Verlauf.

Sterbefälle. Am 10. ds. starb der Altersrentner und ehemalige Zeugschmied Anton Fahrngruber, wohnhaft in Ybbsitz, Markt Nr. 119, im 89. Lebensjahre. Am 14. September starb die Fürsorgerentnerin Maria Salcher geb. Pölzl, wohnhaft in Ybbsitz, Markt 168, im 83. Lebensjahre.

Großhollenstein

Öffentliche Wählerversammlung der SPÖ. Am Sonntag den 18. ds. hatte die Lokalorganisation der SPÖ eine öffentliche Wählerversammlung im Edelbachersaale einberufen, bei welcher Willi Dorn aus Amstetten über eineinhalb Stunden mit großer Rednergabe, gewürzt mit vielen drastischen Beispielen einesteils das stetige Bestreben seiner Partei für eine geradlinige, ehrliche Aufbauarbeit nachwies und dieselbe gegen manche ungerechtfertigte Angriffe von anderer Seite mit Gegenbeweisen verteidigte. So zählte er die großen Errungenschaften der Arbeiterschaft und die Verdienste vieler früherer und jetziger Arbeiterführer auf. Insbesondere die einzigartigen Verdienste des Altbürgermeisters von Wien Karl Seitz, des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner und des Innenministers Oskar Helmer, welcher letzterer der Erste war, der dem Kommunismus entgegentrat. Er warnte gleichzeitig vor jener „Propaganda“ der Gegner, welche den Linksozialisten Scharf mit dem erfolgreichen Vizekanzler Dr. Adolf Schärf als eine Person gleichzustellen versuchen. Er sprach dann über viele zeitgerechte Fragen aus dem Arbeitsprogramm der SPÖ, z. B. die Ausschaltung des Zwischenhandels, welche sowohl dem Verbraucher als auch dem Bauern helfen wird; ferner über den Preisregulator der

Konsumgenossenschaft, welche sich auch der kleine Geschäftsmann zunutze macht; der ständige Kampf gegen die Gefahr der Inflation, welchem wir große Aufmerksamkeit widmen und gegen den Schwarzhandel. Er erwähnt diesbezüglich, daß gegenwärtig 42 Waggon Zucker an der Grenze beschlagnahmt sind, von denen sich der Empfänger nicht zu nennen wagt. Mit witzigen Beispielen erläutert er die direkten und indirekten Steuerzahler. Der beste Steuerzahler ist und bleibt der Gehalts- und Lohnempfänger, der restlos erfaßt wird. Der Redner kam dann auf die allgemeine Altersversorgung zu sprechen, für die die SPÖ seit jeher kämpft, die demjenigen, der sich sein ganzes Leben hindurch rackert, um für sich und die Seinen das Brot zu verdienen, einen ruhigen Lebensabend sichern soll. Auch dem Altbauern gebührt eine wohlverdiente Pension statt der oft unzulänglichen „Ausnahme“. Mit besonderer Betonung erklärte der Redner gegen alle diesbezüglichen Verleumdungen, daß die Sozialistische Partei unter keinen Umständen mit den Kommunisten gehen könnte und mit den sogenannten „Linksozialisten“ nichts zu tun habe. Er warnt vor solchen etwaigen Wahlzettelverfälschungen. Mit Eifer rief er: „Was wir sagen, ist die reine Wahrheit und wer diese nicht verträgt, gehört nicht zu uns!“ Zu der feindlichen Propaganda, daß die SPÖ religionsfeindlich sei, stellt er fest, daß, wenn dies der Fall sein würde, dann die Kirchen zum mindesten zur Hälfte leer bleiben würden. „Die Kirche hat heutzutage mehr denn je mit der Politik nichts mehr zu tun!“ Auch die SPÖ wünscht keine Wehrmacht. Denn eine ordentliche Gendarmerie, Polizei, Finanzwache und guter Grenzschutz würde unserer Meinung nach genügen. Doch müssen wir uns dem Diktat der Alliierten fügen. Unser Wahlspruch aber ist: „Nie wieder Krieg!“ Die größte Sorge der Partei soll der Erziehung der Jugend gewidmet sein und jeder Arbeiter muß in erster Linie selbst seine Pflicht tun und ein vorbildliches, anständiges Leben vor allem als Familienvater führen und in diesem Sinne soll jeder auf seine Leute und auf alle Österreicher einwirken. An das alles soll er am 9. Oktober denken, wenn er zur Wahlurne schreitet.

Todesfall. Am 12. ds. um 10 Uhr abends starb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der Ausnehmer am Hause Rabenstein, Herr Josef Buder. Unter großer Anteilnahme fand das Begräbnis am Mittwoch den 14. ds. statt. Er ruhe in Gottes Frieden!

Göstling

Der Dürrenstein im Winterkleid. Im Rahmen der Sektion Ybbstal des Österr. Touristenklubs hielt am 22. ds. Sepp Aigner von der Biologischen Station in Lunz einen Lichtbildvortrag über den Dürrenstein im Winter, der begeisterten Beifall fand. In Kürze wird er uns auch den Dürrenstein im Sommer vorführen.

Österr. Touristenklub, Sektion Ybbstal. Die Sektion ladet alle Mitglieder zur Trauungsfeierlichkeit unserer Mitglieder Liesel Schöneßl und Ing. Walter Stepan am Sonntag den 25. ds. in der Pfarrkirche in Göstling um 11.30 Uhr ein.

Mehr als einmal war uns das Zelt zu schwer, um es stundenlang zu schleppen, dann streckten sich einer oder zwei von uns neben dem kleinen Zelt, das nur Platz für Zwei bot, in ihrem Schlafsack auf dem steinigem Boden — auch in 3000 m Höhe — unter freiem Himmel aus.

So war es auch auf den Eselschuggen unter dem Zinalrothorn. Um 2 Uhr früh unser Weckruf: „Auf in Gotts Nam, d' Türken san dol!“ Eine halbe Stunde später mühten wir uns die steile Moräne hinauf, während besorgte Blicke den östlichen Horizont musterten. Das Wetter sah nach mondlicher Nacht gar nicht schön aus und als das erste Morgenrot den Himmel färbte, war die Monte Rosa- und Mischabel-Gruppe im Regen- und Schnee-Treiben verschwunden. Auch bei uns begann es bald zu schneien, unsere Eispickel surrten, unsere Haare knisterten und sträubten sich, es sah ganz nach einem Hochgewitter aus. Als wir den messerscharfen Firngrat, der zum Einstieg in die Felsen führt, betraten, waren wir in einen unangenehmen Schneesturm geraten, der es uns schwer fallen ließ, uns auf dem First dieses Kirchendaches im Gleichgewicht zu halten. Aber während des Ansteigens hörte es wieder auf zu schneien, die Kletterei, die bei festem Fels sehr schön und interessant war, nahm uns ganz gefangen und bei Erreichen des Gipfels schien uns die Sonne warm auf den Leib. Um 5 Uhr abends trotteten wir müde und verstaubt schon wieder durch Zermatt. Der folgende Tag sah uns neuerlich im Aufstieg, unser Ziel war die Gandegg-Hütte, die wir über die „Leichenbretter“ bei Einbruch der Nacht erreichten. Wir waren nur mehr zu dritt, unsere Kameraden hatten zum Teil schon die Schweiz verlassen, wir wollten zum Abschluß noch eine größere Aufgabe lösen und nach dem Zermatter Breithorn die Dent Blanche ersteigen. Am nächsten Tage stiegen wir über den Theodulpaß auf das Breithorn. Der Theodulpaß, 3500 m, hoch, ist eine Grenzstation der Italiener. Von Breuil führt eine Seilbahn hinauf, die von den Italienern sehr stark benützt wird. Sie fahren

Versammlungen. Der großen Versammlung der SPÖ im Kinosaal, in der Minister Helmer sprach, folgten am Sonntag den 18. ds. Versammlungen der ÖVP, im Saale Dobrowa, in der die Abgeordneten Bogenreiter, Müllner und Winitzki sprachen. Bei Klösch fand eine Versammlung der KPÖ, statt, in der Stefan Reidl aus St. Pölten sprach. Jedenfalls freute sich alles über die Versprechungen und wir gehen der Hoffnung Ausdruck, daß nun auch in Göstling nach jahrelangem Ruhen die dringenden Fragen der Wirtschaft gelöst werden.

Von der Schule. Der Hauptschule wurde Dr. Rudolf Preitensteiner, ein gebürtiger Gäminger, zugeteilt, der den Englischunterricht übernahm. Die Volksschule zählt 169 Schüler, in der Hauptschule die 1. Klasse 35, die 2. Klasse 31, die 3. Klasse 27 und die 4. Klasse 17 Schüler.

Lunz a. S.

Todesfall. Am 13. ds. starb in einem Wiener Krankenhaus nach einer schweren Operation Frau Amalia Grasberger im Alter von 56 Jahren, die Frau des Fabrikarbeiters in Kasten Herr Grasberger. Die Leiche wurde nach Lunz überführt und hier unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Da Herr Grasberger ein langjähriges Mitglied der Lunzer Musikkapelle Fünwegger ist und auch seine Frau vor Jahren ein eifriges und musikundiges Mitglied des Kastner Mandolinorchesters war, hat die Kapelle Fünwegger mit feierlichen Weisen den stattlichen Leichenzug eröffnet. Dem Witwer wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Feuer. Am 16. ds. hat ein verheerendes Schadenfeuer einen unserer schönen Bergbauernhöfe eingeeisert: Hohenberg 1, wo ein junges, tüchtiges Bauernpaar eben anfing, sich emporzuarbeiten. Der Bauer war beim Mahlen, was mit elektrischem Strom geschah, als dieser kurze Zeit aussetzte und als er wieder kam, durch einen Kurzschluß den Brand verursachte. Ein oben wohnender Sommergast bemerkte den Brand zuerst, aber auch im Tal wurde er gleich wahrgenommen und sofort die Feuerwehr alarmiert, die trotz des schwierigen Geländes in einer Viertelstunde auf dem Brandplatz erschien. Mit der großen und kleinen Pumpe wurde von Bramleit aus der Höhenunterschied von 250 Meter mit einer 1000 Meter langen Schlauchlinie überwunden und der Brandherd erreicht. Trotzdem war infolge des sich drehenden Windes bereits Stall und Haus in Flammen und konnten nicht mehr gerettet werden. Nur die Einrichtung einer Partei wurde gerettet, während die Besitzer nur ganz geringfügige Werte retten konnten. Das Vieh wurde gerettet, aber die gesamte eingebrachte Ernte wurde ein Raub der Flammen. Eine Brandwache blieb bis 7 Uhr früh des nächsten Tages zur Stelle. Die bedauernden Abbränder fanden erste Aufnahme im Bauernhaus Lunz, später bei Reingruber in Holzappel. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt, teilweise wird der Hilfsverein beispriegen. Wir wünschen dem jungen Ehepaar Kronsteiner, daß es sich bald von diesem schweren Schicksalsschlag erholen möge.

zu hunderten hinauf, um oben auf den zum Breithorn führenden Hängen mitten im Sommer Ski zu laufen. Von der Keilhose bis zum Badeanzug, in allen möglichen Kleidungen sieht man diese temperamentvollen „Alpinisten“ herumlafen.

Noch einmal, zum letzten Mal, packten wir unser Zelt auf und zogen über das kleine, reizend gelegene Dörfchen Zmutt auf die Schönbühelhütte. Nach einem Rasttag brachen wir um 2 Uhr nachts auf die Dent Blanche auf. Wir überschritten beim Scheine des Vollmonds den Schönbühelgletscher und erreichten unter einem drohenden Hängegletscher den Einstieg zur Wandfluh. Da es zum Klettern noch zu dunkel war, erwarteten wir unter dem Zdrasky-Sack die Dämmerung. Dann ging es weiter die Wandfluh hinauf, ein kleiner Gletscher wurde gequert und schließlich kletterten wir den steilen, wilden Südgrat hinauf. Ein eisiger Weststurm bei klarem Himmel zwang uns immer wieder in die Ostseite des Berges, um unsere steifen Finger zu wärmen. Um 9 Uhr erreichten wir den Gipfel und eine Stunde Rast auf den warmen Felsen war unser Lohn. Dann stiegen wir wieder zur Schönbühelhütte ab und erreichten bei Schnee- und Regenschauern gegen Abend Zermatt. Am nächsten Morgen, als wir Abschied nahmen, erglänzte das Matterhorn im Neuschnee.

Abschließend möchte ich sagen, daß uns die Schweizer Fahrt als unvergeßliches Erlebnis unser ganzes Leben lang in Erinnerung bleiben wird. Das ausnehmend schöne Wetter begünstigte alle Besteigungen in hohem Maße, ja ermöglichte sie zum Teil erst sogar. Freilich bedurfte es eines zähen Willens, der Bequemlichkeit Herr zu werden, jeden Tag den schweren Rucksack, den man kaum allein auf die Schultern heben konnte, stundenlang zu tragen, auf hartem Boden zu schlafen, Staub, Hitze und Kälte in Kauf zu nehmen, aber die Berge lohten uns alle Unannehmlichkeiten reichlich und erfüllten uns mit tiefem Glück.

Hilm-Kematen

Sammlung für das Rote Kreuz. Bei der am 17. und 18. September in der Gemeinde Kematen durchgeführten Sammlung für das Rote Kreuz wurde die stättliche Summe von 1.345 S aufgebracht. Für die kleine Industriegemeinde gewiß ein beachtenswerter Betrag.

Versammlung des Linksblocks. Am Sonntag den 18. ds. fand im Gasthaus Gürtler bei zahlreicher Beteiligung eine Versammlung des Linksblocks statt. Genosse Pabst begrüßte alle Anwesenden, besonders die sozialistischen Freunde und erteilte dem Landessekretär der KPÖ, Meisel das Wort: Die Regierung hatte bis heute nur leere Versprechungen gegeben und hatte Zeit genug für Wohnungsbau — den sieht man nur bei den Wahlplakaten der SPÖ, SPÖ und VP. führen einen Scheinkampf, obwohl alles schon im Vorhinein ausgepackt ist. Man sieht Plakate der roten Herzen von der SPÖ und ÖVP. Wo waren diese bei den Währungsreformen, bei den drei Lohn-Preis-Paketen? Durch diese Ausplünderungspolitik haben wir ein Lebensniveau wie das eines Arbeitslosen von 1937. Tausende Sozialisten ziehen die Konsequenz und gehen zu Scharf und stärken den Linksblock, der die Garantie gibt für eine Wendung in Österreich, daß nicht mehr gegen das Volk, sondern für das Volk regiert wird. Darum wählt jeder Werktätige am 9. Oktober Kommunisten und Linksozialisten. Nach reichem Beifall sprach nun Genosse Haselsteiner für die Linksozialisten über seine Aufbauarbeit in der SPÖ in Waidhofen, sein langes Zögern auszutreten, nachdem er erkannte, daß die SPÖ-Führung die Arbeiter immer mehr im Stich läßt und zur Handlangerpartei der Kapitalisten wurde. Dennoch machte er den Schritt und tritt heute als Linksozialist im Bündnis mit den Kommunisten offen an alle Sozialisten heran, Schluß zu machen mit dieser arbeitfeindlichen Politik der SP, welche als ihr Wahlprogramm die Russenhetze ihr eigen nennt, als Schlagler und Behelf für die nichtgehaltenen Versprechungen von 1945. Jeder, der aber den Frieden will, Brot und gesicherte Arbeit und menschenwürdige Löhne und niedrige Preise zum Leben für seine Familie, der stimmt am 9. Oktober für den Linksblock der Kommunisten und Linksozialisten. Reicher Beifall dankte dem Redner und nach einer aufschlußreichen Diskussion und Schlußworten des Landessekretärs Meisel schloß Gen. Pabst diese eindrucksvolle Wählerversammlung des Linksblocks in Kematen mit dem Appell an die Wähler gegen den Rechtsblock der Reaktion am 9. Oktober einen gestärkten Linksblock der Werktätigen als Grundlage für den Sieg des Sozialismus auch in Österreich entgegenzustellen.

Biberbach

Musikvereinsgründungsfest. Am Sonntag den 2. Oktober findet ein großes Gründungsfest des Musikvereines in Biberbach statt, zu dem alle umliegenden Musikkapellen eingeladen sind. Programm: 6 Uhr Weckruf, 7 bis 9 Uhr Empfang der auswärtigen Kapellen und Festgäste, 9 Uhr Aufstellung und Abmarsch zur Feldmesse, 13 Uhr Aufstellung zum Festzug, 13.30 Uhr Festzug, 14 Uhr Festrede und Monstersonnabendkonzert. Anschließend Tanzunterhaltung. Zu diesem Fest sind alle Freunde der Musik und des Frohsinnes herzlich eingeladen. Eine Reihe von auswärtigen Musikkapellen hat bereits ihr Erscheinen zugesagt.

ÖVP-Versammlung. Am 18. ds. sprach anlässlich der bevorstehenden Wahlen Landtagsabgeordneter Etlinger, Bürgermeister von Steinakirchen und Obmann der Bezirksbauernkammer, zu den im Gasthaus Höller versammelten Biberbachern. In kurzem Rückblick schilderte der Redner den wirtschaftlichen Aufstieg seit 1945, der sich — und das sei in erster Linie der ÖVP zu danken — in Ruhe und Ordnung vollziehen konnte. Die erst kürzlich abgehaltene Wiener Messe sei auch ein Beweis für den Fleiß und den Aufbauwillen des österreichischen Volkes, besonderes Verdienst gebühre der Bauernschaft. Der Redner wies dann auf die ernste Gefahr hin, die durch die neuen Parteien — vor allem DU und VdU — drohen, denn sie ebnen den Weg zur Volksdemokratie und was das bedeutet, wissen wir durch Nachrichten aus den Nachbarländern Ungarn und Tschechoslowakei. Daß auch Kultur und Religion auf dem Spiele stehen, sei klar. Mit erhobener Stimme rief der Redner: „Wenn der Stefanurm fällt, dann fällt auch die Peterskirche in Rom, dann fällt der Eiffelturm in Paris und dann fällt die Weltbank in Basel!“ Österreich ist berufen, der Welt den Frieden zu geben. Wir Österreicher müssen Pioniere und Bannerträger für Freiheit und Frieden sein. Nach einem Wort an die Indifferenten, an die Wahlmüden und an die ehemaligen minderbelasteten Nationalsozialisten, die nun wahlberechtigt sind, wandte sich der Redner an die Heimkehrer, an die Jugend, die zum ersten Mal an die Wahl-

urne geht, und an die Frauen. 300.000 Tote und 500.000 Invalide, Opfer des zweiten Weltkrieges, sollen uns Mahner sein für die Gefahr eines neuerlichen Weltbrandes. Nachdem der Redner noch Methoden und Ziele der anderen Parteien, der SPÖ und der KPÖ, gestreift sowie soziale Fragen, die für den Bauer von Interesse sind, wie die Landarbeiterfrage, die Steuerfrage, die Frage der Schaffung einer Gemeinschaftsrente, die den Ausnehmern zugute kommen soll, das Krankenkassenproblem u. a. besprochen hatte, beendete er seine Ausführungen mit dem Appell an die Versammelten: „Bauer, du weißt nun, worum es am 9. Oktober geht, gib deine Stimme daher der Österreichischen Volkspartei!“

Rotes Kreuz. — Sammlung. Auch unsere Gemeinde verstand den Aufruf des Roten Kreuzes, dessen segensreiche Hilfsbereitschaft schon vielen Kranken und Leidenden Linderung gebracht hat und so manchem von uns — das möge jeder Gesunde bedenken — vielleicht einmal zugute kommen kann. Die am 17. und 18. September von der Freiwehrt durchgeführte Sammlung zeitigte das Ergebnis von rund 400 S. Möge der Rot-Kreuz-Gedanke reiner Menschlichkeit und Nächstenliebe in jedem einzelnen von uns wieder Wurzel fassen!

WIRTSCHAFTSDIENST

Das Pfund Sterling abgewertet

Die englische Regierung hat das Pfund Sterling im Verhältnis zum Dollar um 30 Prozent abgewertet. Der neue Wechselkurs, der am vergangenen Sonntag abends in Kraft trat, beträgt 2.80 Dollar für ein Pfund Sterling (bisher 4.03 Dollar). Der amtliche Goldpreis wird entsprechend geändert werden. Die Abwertung wurde Sonntag abends in einer Rundfunkrede des englischen Finanzministers, Sir Stafford Cripps, bekanntgegeben.

Folgende Länder haben sich bereits dem englischen Beispiel angeschlossen und ihre Währungen abgewertet: Norwegen, Dänemark, Schweden, Indien, Australien, Südafrika, Neuseeland, Israel, Irland, Ägypten, Finnland und Holland. In diesen sowie in einer Reihe anderer Länder ist der Devisenhandel vorübergehend eingestellt worden. In London waren die Banken und Effektenbörsen Montag geschlossen.

Relation Schilling—Dollar unverändert!

Die Österreichische Nationalbank gibt bekannt: Im Zusammenhang mit der Pfundabwertung haben wichtige europäische Bankplätze auf einige Tage den Devisenverkehr eingestellt. Die Österreichische Nationalbank sieht sich daher gleichfalls genötigt, Geschäfte in Devisen mit Ausnahme von Geschäften in Dollars bis auf weiteres nicht zuzulassen. Die von der Nationalbank verlautbarten Kurse für Devisen und Noten werden mit Ausnahme des Kurses für Dollars mit 19. September außer Kraft gesetzt. Mit der Wiederverlautbarung ist voraussichtlich in zirka drei Tagen zu rechnen. Die für den Schilling maßgebende Relation zum Dollar wird somit nicht geändert. Die Nationalbank wird in der bisher geübten Praxis, zur Erleichterung des Exportes Zugeständnisse zu machen, weiter fortfahren, um Härten, die sich aus der Abwertung des Pfundes ergeben sollten, zu vermeiden.

Sicherung der Vollbeschäftigung ist das Ziel der Bundeshandelskammer

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Wahlkampf wirtschaftliche Entwicklungen, die noch im Flusse sind, aus dem Zusammenhang gerissen und zum Gegenstand unsäglich der demagogischer Propaganda ge-

macht. So werden nahezu täglich in den verschiedensten Publikationen willkürliche Beispiele von wirtschaftlichen Zusammenschlüssen oder Kartellen herausgegriffen und daraus weitgehende politische Konsequenzen gezogen. Die Bundeshandelskammer als gesetzliche Interessenvertretung der gewerblichen Wirtschaft, kann sich in der Diskussion auf dieses politische demagogische Niveau nicht begeben. Sie stellt lediglich fest, daß sie niemals Auswüchse einer Kartellbildung, d. h. wirtschaftliche Zusammenschlüsse, die ohne volkswirtschaftlicher Funktion, nur der Gewinnicherung dienen, gutgeheißen hat, noch jemals gut heißen wird. Das oberste Ziel jeder Wirtschaftspolitik ist die Vollbeschäftigung, die wir dank der Befreiung von den Fesseln der Zwangswirtschaft bis zum heutigen Tag aufrechterhalten konnten. Diese Vollbeschäftigung zu sichern, wird auch weiterhin die Richtschnur aller Maßnahmen und das Ziel der Bundeshandelskammer sein.

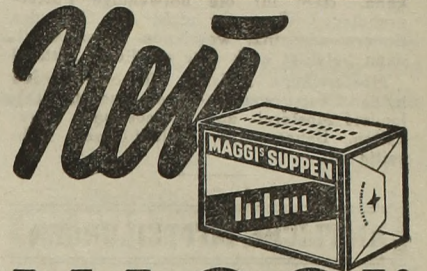
Moderne Triebwagen für die ÖBB. in Auftrag gegeben

WPI. Die Österreichischen Bundesbahnen haben 12 moderne Triebwagen bei der Simmeringer Waggonfabriks-AG. in Auftrag gegeben, deren Lieferung bereits für Ende 1950 vorgesehen ist. Sie sind vierachsrig, 27,17 m lang, werden durch 500 PS, Zwölf-Zylinder-Dieselmotore mit 1350 U/min. über ein stufenloses hydraulisches Getriebe mit elektropneumatischer Geschwindigkeitsregelung angetrieben und erreichen eine Geschwindigkeit von 115 km/St. Konstruktiv wurde die Leichtbauweise mit gepreßten und verschweißten Stahlblechträgern gewählt. Es sind zwei Führerstände vorgesehen, der Haupteinstieg befindet sich in der Mitte des Wagens in einer Ebene mit dem Perron, rückwärts ist ein zusätzlicher Eingang vorgesehen. Der neue Triebwagen hat drei Etagen von mindestens je 2 m lichter Höhe, die untereinander durch vier bzw. fünf bequeme Stufen verbunden sind. Der Schwerpunkt liegt besonders tief — der Boden der untersten Etage befindet sich nur etwa 25 cm über den Schienen —, so daß auch in der obersten Etage keine unliebsamen Schwingungen auftreten können. Im mittleren Raum ist ein Buffet mit Barbetrieb vorgesehen, die 114 Sitze haben umklappbare Lehnen, so daß man stets in der Fahrtrichtung sitzen kann, und sind gut gepolstert. Ferner ist eine Garderobe mit geräumiger Kofferablage vorgesehen, so daß der Reisende nicht durch Gepäcksstücke beengt ist, außerdem befinden sich im Wageninneren noch Gepäckablagen für kleines Reisegepäck. Die Triebwagen werden mit einer Klimaanlage modernster Art ausgestattet sein, wobei in ökonomischer Weise das Kühlwasser der Motorenkühler für eine Warmwasserheizung und die Lüfter der Motorkühlung als Absaugvorrichtung für die verbrauchte Luft ausgenutzt werden. Die Außenmaße gestatten selbstverständlich das Befahren sämtlicher österreichischer Strecken. Man glaubt dank der außerordentlich großen Anfahrbeschleunigung und der kurzen Bremsstrecken der neuen Triebwagen mit fast der halben Fahrzeit gegenüber den jetzigen Schnellzugszeiten rechnen zu können. Der Einsatz dieser moderner Wagen wird voraussichtlich auf jenen Strecken erfolgen, bei denen die Elektrifizierung unrentabel erscheint, beispielsweise Wien—Graz oder Wien—Klagenfurt.

Was bringt der Winterfahrplan?

Im Fernverkehr bleiben die internationalen und innerösterreichischen Schnell- und Eilzugsverbindungen im allgemeinen unverändert. Nur die für den verstärkten Sommerreiseverkehr notwendig gewordenen Verbindungen entfallen gänzlich oder auf Teilstrecken. Auf der Westbahn verkehrt der

Eilzug Wien—Innsbruck und zurück über Amstetten—Selzthal nur mehr zwischen Wien und Bischofshofen; doch wird ein Kurswagen 2. und 3. Klasse Wien—Innsbruck beibehalten, der mit den Kurswagen Graz—Innsbruck ab Bischofshofen mit dem über Salzburg verkehrenden Tagesschnellzug Wien—Innsbruck—Lindau und umgekehrt geführt wird. Auf der Stecke Sankt Pölten—Mariazell entfallen die Eilzüge. Durch die Einschränkungen auf den Dampf- und Elektrostrecken wird der Arbeiter- und Schülerverkehr nicht beeinträchtigt.



MAGGI^S GULASCHART-NUDEL-SCHWAMMERL-WIENER-SUPPE IN PACKCHEN FRIEDENSQUALITÄT

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich Maggi's Suppen und achten Sie bitte auf die gelb-rote Packung. 884

„Herunter mit den Preisen!“

WPI. In manchen Sparten der Wirtschaft zeigen sich teils offene, teils versteckte Preiserhöhungstendenzen. Muß man immer wieder auf die gegenseitige Abhängigkeit der Preise verweisen, um die völlige Verkehrtheit solcher Versuche zu beweisen? Solange die nominelle Gesamtkaufkraft der Konsumentenschaft eine fast unveränderliche Größe ist — und wenn sie nicht konstant ist, besteht Inflation — bedeutet jede Preiserhöhung einen Umsatzrückgang, bisweilen nicht einmal für den Unternehmer, der die Preise erhöht, sondern für andere Unternehmer, unter Umständen die Gesamtheit. Wenn sich ein Unternehmer wegen seiner monopolistischen Stellung oder Leistung imstande glaubt, den Preis erhöhen zu können, so nimmt er einen größeren Teil der Gesamtkaufkraft in Anspruch, als ihm zukommt, womit er aber anderen Unternehmern die notwendige Kaufkraft für deren Produkte entzieht, und geht das dann so weiter, so daß Entlassungen erfolgen und Produktionsmittel brachliegen, so ist die gesamte Wirtschaft gefährdet. Daß die Preise, selbst unter zeitweiligen Opfern, gesenkt werden müssen, sagt nicht nur die logische Überlegung, sondern auch der Erfolg, den die wenigen Geschäftsleute, die sich diese Erkenntnis zu eigen machten, auf diesem Wege erzielten. In Wien gibt es z. B. trotz der allgemeinen Absatzstagnation im Handel mehrere Lebensmittelgeschäfte, vor denen die Kunden wieder einmal „Schlange stehen“. Grund: Die betreffenden Geschäftsleute haben erkannt, daß es auf die Dauer auch privatwirtschaftlich viel richtiger und lukrativer ist, sich mit einer minimalen Gewinnspanne zu begnügen und dabei einen Umsatz zu erzielen, den der Gewinnentgang bei manchen Waren gut kompensiert. Es ist nicht einzusehen, warum ein Rezept, das sich bei Schokolade, Kakao und Fischkonserven bewährt, in anderen Branchen versagen soll. Man fühlt sich geradezu veranlaßt, allen jenen Geschäftsleuten, die mit dem Gedanken einer Preiserhöhung liebäugeln, den guten Rat zu geben, sich einmal zu einem dieser Delikatessengeschäfte zu begeben — in der Neubaugasse, der Alsterstraße usw. — und angesichts des nicht endenwollenden Kundenstromes Gedanken darüber anzustellen, ob nicht vielleicht doch der Weg der Preissenkung und Umsatzsteigerung nicht nur richtiger, sondern auch gewinnbringender ist als der von Preiserhöhungen, der unvermeidbar zu Umsatzrückgang, Kaufkraftschwund, Lohndruck und letzten Endes zur Inflation führen muß.

Für die Bauernschaft

Obstbaumbestellung. Interessenten mögen ihren Bedarf raschestens auf der Bezirksbauernkammer angeben. Zuchtvielschau. Die Murbodner Rinderzucht- und Absatzgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs ladet alle Landwirte herzlich ein, am Dienstag den 27. September zu ihrer Zuchtvielschau zu kommen. Aufgetrieben werden ca. 130 Zuchtrinder (Stiere, Kühe

Ein Beruf für Kaltblütige

Tierfang in der UdSSR.

Ein schwieriger und gefährlicher Beruf ist der Tierfang für die großen zoologischen Gärten. Wieviel Mühe, Fingigkeit, Ausdauer muß ein Tierfänger aufbringen, um z. B. ein Raubtier lebend zu fangen. Kenntnis der Gewohnheiten der wilden Tiere, Kaltblütigkeit und Mut sind für den Erfolg in diesem Handwerk entscheidend. Unermüdlich verfolgt der Jäger, der oft hunderte Kilometer weit von jeder Ansiedlung in den Urwald, in die Steppe oder in die Berge zieht, die Spur des Wildes und riskiert dabei nicht selten sein Leben. Wochen, ja Monate vergehen, bis es ihm gelingt, seine lebende Beute aufzuspielen und zu fangen.

Nicht jeder Jäger ist imstande, ein Wild zweihundert und manchmal auch vierhundert Kilometer weit zu verfolgen. Auf Leben und Tod geht der Kampf des Menschen, wenn es etwa Tiger lebend zu fangen gilt. Alle Augenblicke feuert der Jäger einen Gewehrschuß ab, um den Tiger und seine Jungen einzuschüchtern. Nur der eiserne Wille, die Furchtlosigkeit und Beharrlichkeit des Raubtierfanges entscheiden den Ausgang eines solchen Zweikampfes. In verschiedenen Gegenden der UdSSR wurden besondere Tierfangstützpunkte geschaffen, für die hunderte erfahrene Jäger arbeiten.

Die sowjetischen Tierfänger haben eine reiche Berufstradition. Von Generation zu Generation geben die alten, erfahrenen Meister des Faches ihre Kenntnis weiter. Unerschrockene Männer steigen unter Lebensgefahr in die unwegsamen Felsengebiete des Tjan-Schan-Gebirges, um einen Lämmergeier in seinem Horst zu fangen. Sie ziehen auf den Pamir und stellen in dreißig viertausend Meter Höhe ihre Pantherfallen auf, und im Ussurij-Gebiet, in den Marschen der großen Flüsse und in der Taiga machen sie Jagd auf den Tiger.

In die Zoologische Hauptsammelstelle nach Moskau kommen Ussurij-Tiger, Isjuber-Hirsche, Bären, Leoparden, Wildeber und andere Tierarten aus dem fernöstlichen Küstengebiet; Zobel, Rehe, Dshejran-Böcke und Berghammel liefert die Zoologische Sammelstelle Irkutsk; Schneepanther und Steinböcke werden in Kirgisien gefangen; Auerochsen, Luchse, Hyänen und Schakale kommen aus dem Kaukasus. Insgesamt gibt es in der UdSSR 22 Zoologische Gärten, die es der Unerschrockenheit der Tierfänger verdanken, daß sie ihre Tierbestände mit wilden Tieren aller Art auffüllen können.

und Kalbinnen). Die Besten werden prämiert. Um 11 Uhr beginnt die Züchtertagung, nachher ist Preisverteilung. Falls Landwirte Zuchtrinder käuflich erwerben wollen, so ist bei dieser Schau die Möglichkeit dafür geboten.

Stallverbesserungs-, Düngerstätten- und Silobauaktion. An der Düngerstätte erkennt man, wessen Haus es ist. Ist sie in Ordnung, dann ist auch die Wirtschaft rentabel. Darum, Landwirte, seht nach, ob eure Düngerstätte, euer Stall verbessert werden kann. Habt ihr die notwendige Futtergrundlage? Wenn ihr nicht das Gold des Bauern ungenützt wegrinnen lassen wollt, dann beteiligt euch rege an dieser Aktion!

Mostereikurs. Anfangs Oktober werden in der Obstverwertungsgenossenschaft Kröndlendorf Mosterei- und Süßmostkurse abgehalten. Bauernsöhne, meldet euch frühzeitig an!

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Beflaggung

Aus Anlaß des Fußball-Länderspieles Niederösterreich-Steiermark am 25. September 1949 im Alpenstadion Waidhofen a. d. Ybbs wird die Bevölkerung ersucht, in der Zeit vom 24. September mittags bis 26. September morgens die Häuser zu beflaggen.

Der Bürgermeister:
Alois Lindenhöfer e. h.

Ihr lieben Leuteln, laßt Euch sagen . . .

Das wichtige tägliche Brot war stets der Retter in größter Not. Drum darf man's nicht schon ganz verschmähen, wo man's doppelt gut kann in der Bäckerei Kotter erstehen.

Auch **Kottergebäck**, so resch und frisch, gehört auf Ihren Frühstücks- und Jausentisch!

Für Sonn- und Festtag rat ich Ihnen, sich unserer **Feinbackwaren** zu bedienen. Überzeugen Sie sich, Sie werden staunen, denn alles entspricht auch einem verwöhnten Gaumen!

Drum besucht bitte

880

Die Bäckerei Kotter

Die neuesten Messe-Modelle in

**Radioapparaten
Plattenspielern
Schallplatten**

Bequeme
Teilzahlungen!

hören und sehen Sie bei

Radio-Fachgeschäft und Reparaturwerkstätte

OTTO HIRSCHLEHNER

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 10

867

EMPFEHLUNGEN

**Goldschmied
Franz Kudrnka**

Großes Lager von
Gold- und Silberwaren
Uhren und Optik
Keramik und Bestecke
Spezialist in Jagdschmuck
Alle Neu-
arbeiten und Reparaturen
Waidhofen A. D. YBBS
Unterer Stadtplatz 13 466

STOFFE?

**Kammgarn- u.
Reinwollstoffe**

für Kleider, Mäntel, Anzüge und
Kostüme in reicher Auswahl 18
Kaufhaus Schanzer, Hilm-Kematen

Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

**Allgemeine Eisenbahner-
Gewerkschaftsversammlung**

am Sonntag den 25. September 1949 um 9 Uhr vormittags in Eibls Gasthaus in Zell a. d. Ybbs. Es wird über Gewerkschaft und Arbeiterkammerwahlen und sonstige Tagesfragen ein Referent aus Wien sprechen. Zahlreichen Besuch erwartet
Die Ortsgruppenleitung.

Gewerkschaft der Österr. Eisenbahnen
Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund

**Öffentliche
Eisenbahnerversammlung**

am Sonntag den 25. September 1949 um 10 Uhr vormittags im Gasthof Hierhammer. Über aktuelle Eisenbahnerfragen sprechen Zentralausschußmitglied Schwitter und Fahrdienstleiter Weymelka aus Wien. Anschließend Aussprache über Anträge und persönliche Anliegen.

Dank

Anläßlich des Ablebens unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Großmutter, Frau

Maria Silbernagl

sind uns so viele Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Zell a. d. Ybbs, im Sept. 1949.

885

Geschwister Silbernagl.

Die neuesten Messe-Radioapparate

„Eumig“ 4-Röhren-Vollsuper S 526-

Ein Teil der Geräte immer ausgestellt im Schaufenster des Möbelhauses Höbarth, Unterer Stadtplatz

Reparaturen rasch und billigst

IG. HACKL, Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße 19

Seit 20 Jahren anerkannte Radiohandlung 892

Pferdeknecht

tüchtig und selbständig, zum baldigen Eintritt gesucht. Ökonomia Leopold Rieß, Ybbsitz. 896

Für die

Herbstjagd

Jagdgewehre, Munition, Reparaturen sowie sämtlichen Bedarf 878

VALENTIN ROSENZOPF

Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 164

Dank

Wir danken auf diesem Wege jedem Einzelnen für die Anteilnahme an dem tiefen Schmerz, den uns der viel zu frühe Abschied von unserem Töchterlein und Schwesterchen

Erika

bereitet hat, sowie für die Begleitung auf ihrem letzten Wege und für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Gräupl und dem Klassenlehrer Herrn Karl Zenta für die ergreifenden und tröstenden Worte am Grabe, dem gesamten Lehrkörper unter Führung des Herrn Oberlehrers Fischer für das ehrende Geleit und den Kindern für das Schlummerlied, daß sie unserer lieben Erika zu ihrem ewigen Schlaf gesungen haben.

Loise und Walter Buschberger mit Tochter Ilse.

890

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 23. September, 7, 9 Uhr
Samstag, 24. September, 7, 9 Uhr
Sonntag, 25. September, 5, 7, 9 Uhr

Drei Ehen

(Das Lebensschicksal dreier Mädchen)
Ein englischer Film in deutscher Sprache mit Phyllis Calvert, James Mason in den Hauptrollen.

Montag, 26. September, 7, 9 Uhr

Liebe kleine Monika

Ein musikalisches Lustspiel mit Maria Anderson, Ivan Petrovich, Carmen Lahrmann, Theodor Loos und Rudolf Platte.

Dienstag, 27. September, 7, 9 Uhr

Mittwoch, 28. September, 7, 9 Uhr

Donnerstag, 29. September, 7, 9 Uhr

Das goldene Schlüsselchen

Der große russische Märchenfilm in deutscher Sprache.

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

Gut erhaltener schwarzer Herren-Wintermantel, mittlere Größe, zu verkaufen. Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. Stock. 864

Hobelwelle, 500 mm Hobelbreite, komplett, mit Kreissäge und Fräskopf, sowie drei harte Tischplatten preiswert abzugeben bei Rosa Viertlmayer, Althartsberg 41, Post Hilm-Kematen. 881

Holzdauerbrandofen

neuwertig, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 882

Sakko für größere Figur zu verkaufen oder zu vertauschen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 887

2 braune Dobermann-Hündinnen, 6 Monate alt, mit Stammbaum, abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 888

Kinder-Dreiradler billig abzugeben. Waidhofen, Ybbstorgasse 3 (Kanzlei). 889

Schöner, schwarzer Wintermantel mit Persienkragen billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 891

OFFENE STELLEN

Haus- und Wohnungsbesucher in allen Orten Österreichs für leicht verkaufbaren Artikel gesucht. Zuschriften unter: „Barverdienst sofort 4220“ an Annoncen-Menslik, Wien I, Schulerstraße 19. 894

Inserieren bringt Erfolg!

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.